

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Der Barmat-Untersuchungsausschuß des Reichstages schloß seine Arbeiten und kam einstimmig zum Beschluß, daß die bevorstehende Auflösung des Reichstages eine Fortsetzung der Arbeiten des Ausschusses unmöglich macht und daß die gegen den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert wegen seiner Beziehungen zu Julius Barmat erhobenen Vorwürfe sich als unbegründet erweisen haben.

Der Hauptauschuß des Reichstages nahm am Sonntag den 26. März die Mittelchul-lehrerbefreiungsgesetz mit einigen Änderungen an. Es wurden noch mehrere Verbesserungen in das Gesetz hineingebracht. Auch das Handelslehrerbefreiungsgesetz fand mit einigen Änderungen Annahme.

Der Haushaltsauschuß des Reichstages nahm eine Reihe von Entschlüssen an, wonach eine Aufhebung von Reichsanleihen durch geschäftsführende Regierungen nicht erfolgen soll. Eine Suspendierung der Zinsföhrer einer Reichsanleihe soll nur durch Gesetz erfolgen.

Das in Weidach bei Weimar an einer einsamen Stelle stehende Schlageterdenkmal, das vor zwei Jahren von den vaterländischen Verbänden entführt wurde, ist nächstlichzeitig mit schwarzer Farbe besudelt und durch Ab schlagen eines Steinstückes beschädigt worden. Die Täter sind bisher noch unbekannt.

Am Sonnabend abend ist nach langen Verhandlungen der deutsch-griechische Handels- und Schiffsverkehr von dem griechischen Konsul in Berlin, Kanelopoulos, und dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrat Windel, unterzeichnet worden. Der Vertrag tritt 15 Tage nach dem Austausch der beiderseitigen Ratifikationen in Kraft.

In Süditalien sind erneut drei Deutsche wegen Erteilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache zu Arreststrafen bis zu 19 Tagen verurteilt worden. Der auf die lipparischen Inseln verbannte Rechtsanwalt Dr. Robbin wurde neuerlich gemahnet. Es wurden ihm die Tagester entzogen.

Die südkaukasischen Grenzbehörden haben 22 Waggons mit Explosivstoffen nach Rumänien abgefertigt, an der ungarischen Grenze aufgehalten und beschlagnahmt. Laut Frachtbrief kamen sie aus Italien. Die Sendung ist inzwischen wieder freigegeben worden.

Die englische Regierung hat eine Note an die Signatarmächte des Washingtoner Seevertrages Frankreich, Japan, Italien und die Vereinigten Staaten gerichtet, in der die englische Regierung folgende Vorschläge macht: 1. Die Großkampfschiffe, die in Zukunft gebaut werden, sollen nicht der bisherigen Höchstgrenze von 35 000 Tonnen nur bis zu einer solchen von 30 000 Tonnen gebaut werden. 2. Das Kaliber der Schiffgeschütze auf den Großkampfschiffen soll von 16 auf 13 1/2 Zoll herabgesetzt werden. 3. Die Lebensdauer der Großkampfschiffe wird von 20 auf 26 Jahre verlängert.

In der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires sind die radikalen Arbeiter in einen eintägigen Generalstreik eingetreten, um die Freilassung des im Jahre 1909 wegen eines Attentates auf den Polizeichef zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilten Anarchisten durchzuführen. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden Bomben gelegt, davon eine in der Untergrundbahn, die aber nicht explodierte.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde in der Stadt Briansk im Auftrag der G. P. U. die Leitung der großen russischen Fabrik Marti verhaftet. Sämtliche Ingenieure und die Leitung der Fabrik wurden der Sabotage und Gegenrevolution beschuldigt. Mehr als 10 Personen wurden dem obersten Gericht der Sowjetunion übergeben.

In dem südkinesischen Hafen Amoy haben die Behörden den Boykott und Generalstreik gegen Japan erklärt. Es kam zu Unruhen, wobei Schiffe auf das japanische Konsulat abgefeuert wurden. Man erwartet japanische Reaktionen.

Vorläufig keine Weltabrüstungskonferenz.

Abkehrung der deutschen Vorschläge. / Schluß der Genfer Tagung.

Die Vorbereitende Abrüstungskommission hat am Sonnabend den Vorschlag des deutschen Delegierten, Grafen Bernstorff, die Einberufung der Weltabrüstungskonferenz für Ende dieses Jahres vorzunehmen, ohne Zustimmung abgelehnt. Der Präsident stellte zum Schluß der Aussprache fest, daß die überwiegende Mehrheit der Delegationen den deutschen Vorschlag gegenwärtig nicht für durchführbar erachte.

Am Nachmittag gab der deutsche Delegierte Graf Bernstorff zu diesem Beschluß eine grundsätzliche Erklärung ab, in der er u. a. sagte: „Ich bedauere, keine Mittel zu haben, um die Kommission zur Vornahme der zweiten Lesung oder zur Stellung des Antrages auf Einberufung der Weltabrüstungskonferenz zu veranlassen. Die Arbeiten der gegenwärtigen fünften Tagung bedeuten ein Stehenbleiben auf hartem Wege, eines Leer-

lauf der Arbeit. Das Arbeitstempo der Abrüstungskommission zeigt einen betragswerten Mangel an Schwung. Wie lange die deutsche Regierung diese Unfruchtbarkeit der Kommissionsarbeiten mittragen wird, steht dahin. Die deutsche öffentliche Meinung hat diese Frage bereits wiederholt gestellt.“

Die Konferenz wurde dann mit einer Entschließung beendet, in der die russischen Abrüstungsvorschläge abgelehnt, der deutsche Weltabrüstungskonferenzvorschlag den Regierungen zur Prüfung überzulesen wird. Die zweite Lesung des englisch-französischen Konventionstextes wird auf eine neue Tagung verschoben, die möglichst vor der nächsten Völkerverversammlung (September) stattfinden soll.

Der deutsche und der russische Delegierte lehnten die Zustimmung zu dieser Entschließung ab.

Wie es Goldstein in Rußland erging.

Der in Rußland verhaftete, dann freigelassene und nach Berlin zurückgekehrte deutsche Ingenieur Goldstein hat dem Auswärtigen Amt einen Bericht erstattet, aus dem folgendes hervorgeht:

Goldstein ist in der Nacht zum 6. März verhaftet worden, nachdem vorher eine eingehende Hausdurchsuchung bei ihm stattgefunden hatte. Er wurde dann nach der Kreisstadt Stalin abtransportiert und nach 24stündiger Gefangenschaft in der Kreisstadt nach Charkow übergeführt. Nach weiteren 24 Stunden wurde er in Nowosibirsk am Don festgesetzt.

Goldstein hat während seiner Gefangenschaft schwere Leiden durchgemacht und sich auch jetzt noch nicht davon erholt. In Stalin und Nowosibirsk lag er in den Gefängnissen der G. P. U., die von Schmutz und von Ungeziefer starrten. Die Ernährung war sehr ungenügend. In Nowosibirsk lag er mit sechs anderen Gefangenen in einer Zelle von vier Meter Länge und 1,70 Meter Breite.

Goldstein ist über die Gründe seiner Verhaftung vom 6. bis 14. März nicht das geringste mitgeteilt worden. Erst am 14. März erfolgte das erste Verhör.

Es stellte sich dabei heraus, daß ein Bericht, den ein Kontor an Goldstein gerichtet hatte, in die Hände der G. P. U. gefallen und vollkommen falsch überlegt worden ist, so daß Goldstein selbst erklären mußte, daß nach dieser sinnentstellenden Uebersetzung allerdings der Vorwurf der Sabotage hätte herausgelesen werden können. Goldstein konnte jedoch auf Grund der Originale nachweisen, daß die Beschuldigungen vollkommen haltlos waren. Seitdem ist die Behandlung sehr viel besser, ja außerordentlich freundlich geworden. Goldstein wurde sofort in eine bessere Zelle übergeführt. An diesem Tage wurde ihm von der Gefängnisverwaltung eine Moskauer Mitteilung übermittelt, wonach

der Chef der G. P. U. in Moskau sich freuen würde, mit Herrn Oberingenieur Goldstein ein Plauderflüßchen vorbringen zu können.

Er lebte nach seinen Erfahrungen diese Zusammenkunft jedoch ab und zog es vor, unter Vermeidung von Moskau nach Deutschland zu reisen.

Ueber das Schicksal der anderen drei Reichsdeutschen weiß er nichts zu erzählen. Die Sowjetbehörden scheinen der Ansicht zu sein, daß an Stelle des ebenfalls freigelassenen Wagner ein anderer deutscher Mitarbeiter als „Schuldig“ in Frage kommt und so suchen sie trampschhaft nach dieser mysteriösen Person.

Es scheint, daß man jetzt im Auswärtigen Amt einsehlich, daß zum mindesten die vertragliche Festlegung der Niederlassungsbestimmungen lösungsfähig ist, wenn die Tatsachen der Verhaftungen und die Erfolglosigkeit der Bemühungen des deutschen Botschafters zeigen, daß die deutsche Reichsregierung tatsächlich nicht für die Verhafteten zu erzielenden Inflation ist.

Der deutsche Ingenieur Wagner ist soeben in Charkow eingetroffen und erhielt hier die Nachricht von seiner bedingungslosen Freilassung. Er darf also nach Deutschland zurückkehren.

Eine russische Note.

Auf Verlangen des deutschen Botschafters hat nunmehr der Außenminister Tschitscherin der deutschen Regierung eine Note überreicht, in der das Reich zum ersten Male offiziell von der Verhaftung der deutschen Ingenieure Mitteilung erhält. Die Note besagt, daß die Sowjetbehörden drei deutsche Ingenieure unter der Anklage gegenrevolutionärer Tätigkeit verhaftet haben, auf die Todesstrafe siehe. Nur bei mildernden Umständen kann die Strafe in Gefängnisstrafe verwandelt werden, aber nicht unter drei Jahren. Die Anklagepunkte werden im einzelnen nicht aufgeführt.

Am Schluß der Note heißt es, die Sowjetbehörde ist fest entschlossen, den Prozeß trotz der deutschen Proteste durchzuführen.

französischen und belgischen Reparationsansprüche. Da diese fünfprozentigen Bonds in Amerika nicht zum Nennwert aufzukaufen sind, so müßte wohl Amerika seine Ansprüche an die Alliierten etwas einschränken.

Ein Amerikaner in Sowjetrußland verschwunden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die amerikanische Regierung in der letzten Zeit Nachforschungen angestellt über das Schicksal des amerikanischen Staatsangehörigen Delwus, der vor etwa sechs Monaten in der Stadt Habarovsk eingetroffen war. Nach privaten Meldungen soll Delwus von der G. P. U. verhaftet und wegen Spionage zugunsten Amerikas erschossen worden sein. Jetzt wird eine russische Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß der amerikanische Staatsangehörige Delwus bei der Jagd von einem „Tiger“ gerissen worden sei. Da die amerikanische Regierung der russischen Regierung Glauben schenken wird, bleibt abzuwarten, die Nachforschungen wegen Delwus werden fortgesetzt.

Kapital und Arbeit.

Im Deutschnationalen Arbeiterbund in Merseburg machte am Sonntag der Reichsgruppenleiter Krenzschkel im Rahmen eines Vortrags über „Der deutsche Arbeiter und die deutsche Freiheit“ folgende interessante Ausführungen über Kapital und Arbeit:

Kapital ist erparter Arbeitsertrag des Volkes, der für die Zukunft zurückgelegt ist. Ohne Kapital ist die Erschließung der wirtschaftlichen Möglichkeiten eines Landes unmöglich. So hätten wir ohne Kapital weder Eisenbahnen noch Straßen, noch könnten große Unternehmungen, wie Bäume oder die Bergwerke, überhaupt in Angriff genommen und betrieben werden und Tausenden von Arbeitern den Lebensunterhalt geben oder die Mittelbarwerte für die Volkswirtschaft erzeugen. Selbst Ausland sieht jetzt, daß ohne Kapital keine Arbeit ist. Daher ist es unfruchtbar, Steuern aus dem Substanz des Kapitals zu erheben, denn damit wird die Existenzbasis des Volkes geschmälert. Unser heutiges Geld ruht zum größten Teil aus dem Verlust an Volkskapital her, und die wichtigste Aufgabe ist, neues Kapital zu schaffen durch Arbeit.

Anderserseits ist Kapital nichts ohne Arbeit. Denn alle Kapitaldarlehens-Anlagen und Unternehmungen sind ohne Arbeit unproduktiv und daher volkswirtschaftlich völlig wertlos. Kapital und Arbeit gehören zusammen. Deshalb ist es aber auch falsch, wenn nur der eine oder der andere Faktor, Kapital oder Arbeit, den gesamten Ertrag der Arbeit für sich beansprucht. Der richtige Unternehmer sieht sich lediglich als Verwalter und Verwalter des Kapitals, d. h. des für die Zukunft des Volkes erparnten Arbeitsertrages an.

Gegenüber dem Arbeiter — der richtige „Mitarbeiter“ genannt wird, wenn beide, Unternehmer wie Arbeiter, seinen Arbeit — der des Unternehmers gegenüber dem Soldaten im Felde. Er ist der Führer, er ist über die größeren Zusammenhänge unterrichtet. Deshalb ist er nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, den „Arbeitssoldaten“, seinen Mitarbeiter, über diese Zusammenhänge aufzuklären. Deshalb bedarf er auch des Vertrauens der Arbeiter, muß es sich andererseits durch Verständnis und Eintritten für die Bedürfnisse des Arbeiters verdienen.

Wirtschaft ist Kampf genau wie der Krieg, nur mit anderen Mitteln. Deshalb kann und darf der Unternehmer nicht erfinden, wie er seinen „Mitarbeiter“ seinen erfinden, wie er seinen „Mitarbeiter“ zum Kampfe: der Erhaltung und Förderung der deutschen Volkswirtschaft, vereinbar ist. Genau wie der Offizier nur insofern Wünsche und Bedürfnisse des Soldaten erfüllen kann, es mit der Kampfliebe vereinbar ist. Im Rahmen des Möglichen soll er allerdings für seine Mitkämpfer tun, was er kann. Wenn der Unternehmer manchmal absieht, so nicht aus bösem Willen, sondern weil er nicht anders handeln darf. Weil er fragt keine Stellung als Verwalter von Volkskapital die Verantwortung trägt für das Kapital sowohl wie für die ohne Kapital nicht mögliche Arbeit und die ohne das Kapital nicht existenzbedingte Arbeit. Die oberste Aufgabe aller Wirtschaft ist: die Existenzbasis des Volkes, das Kapital, zu erhalten und zu mehren, um nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft sicherzustellen.

Das ist auch die oberste Aufgabe richtiger Wirtschaftspolitik, während die Inflation mit ihrem Zerfressen von Kapital oder die jegliche Auslandsleiheaufnahme, so weit sie über das unbedingt Notwendige hinausgeht und statt zur Schaffung neuen Volkskapitals nur zu dessen weiterer Schmälerung führt, falsche Wirtschaftspolitik ist. Und ebenso falsch ist es, wenn Kapital und Arbeit sich bekämpfen. Denn eines ist nichts ohne das andere, und der große Wirtschaftskampf unseres Volkes um seine Gegenwart und Zukunft kann nur gewonnen werden, wenn Kapital und Arbeit in gegenseitiger Treue und Kampfgemeinschaft zusammenhalten.

Neuer Schulstreik in Berlin.

Nach einem am Sonntagmittag vom Elternrat der Doppelreihe in der Sonnenburger Straße in Berlin-Borsdorf gefassten Beschluß hat Montag früh der Schulstreik in der genannten Schule aufs neue begonnen. In der Sitzung des Elternbeirats wurde betont, daß anscheinend eine Verzögerungspolitik des Provinzialschulkollegiums in der Entscheidung der Frage betrieben werde, ob die Schule zu einer Sammelstätte umgewandelt werden soll oder nicht. Man rechnet damit, daß auch weitere Schulen aus den gleichen Gründen von dem

Aus der Stadt Halle
Jahrmart.

Was das ein „Gewürge“ geftern nachmittag auf dem Jahrmart. Warm lüht die Sonne, und lieblich hüllten Staubwolken die Landleute von Besuchern ein. Überall aber sah man frohe Gesichter, es war halt Volksfest der Hallenser, der näheren und weiteren Umgebung, ein Fest, das den Hallensern aus mancherlei Gründen nicht genommen werden darf und hoffentlich auch nie genommen wird. Allenlei fabel was es geftern also, mochte man hinschauen, wo man wollte. Haales liebste Gebirgsachterbahn mit dem „Stooter“, Ach Gott, man kann da so gefühlvoll kurven fahren und in schwindelnde Abgründe stürzen, ohne sich wehe zu tun, tann in Ernst Wendts Tatterfall auf den höchsten Gaudeln im Herrenzitz die Konturenlinien vor Neid über das elegante Reiten und über die schöneren Reize plagen lassen, darf dann noch einmal für wenig Geld den begehrten Treppentanz M. Semts Brachberg und Talbahn aufsuchen und sich zum Schluß vor einer Schmalzschadenbäckerei was Herzhaftes zu Gemüte führen. Und dazwischen wird man von den unmöglichsten Musikinstrumenten mit sämtlichen alten und neuen Schlagern vertraut gemacht, ainet wohlgen den Duft der Rostbräuterei, sieht interessiert den lebenden Anpreisungsmodellen der Schaubühnenbesitzer zu und läßt sich mit einem nassen und einem trockenen Auge an allen Ecken und Kanten die neuesten Krugengestalten von den Ausschreibern in die Ohren „flüstern“.

Die Geschäfte gingen geftern gut; man sah am Abend bei den Marktständen frohe Gesichter. D.

Die Straßenbahn

heßberie am ersten Jahrmartsumlauf 131 500 Personen. Im vorigen Jahre waren es 122 840. Der Verkehr wurde ohne jeden Unfall bewältigt.

Die Lohnforderung bei der Reichsbahn

Die Bewältigung der Gemeindefiskal deutscher Eisenbahnen Halle hatte eine Veranlassung der Funktionäre nach Halle einberufen, um zu dem gefällten Schiedspruch im Lohnrechts Stellung zu nehmen. Es wurde scharf dagegen Protest erhoben, daß die Reichsbahnunvermeidlichkeit auf die Reparationsbelastung hinweise, wenn sie zu den Forderungen auf Lohnherabsetzung Stellung nehme. „Erlaubt man dann Reparationen“ mülte geltend machen. In einer Entschliessung heißt es: „Die Veranlassung besteht den gefällten Schiedspruch vom 21. März, der eine Stundenlohn-erhöhung von 8-5 Pfennig bringt, als völlig ungenügend an. Sie hält an der Forderung fest: 1. eine allgemeine Lohnzulage von 10 Pf. je Stunde; 2. durchgehende Zahlung der Schichtlohnempfänger; 3. Befreiung der Ueberstunden um durchschnittlich 30 Prozent; 4. Befreiung des Wirtschaftsbereiches I; 5. Angleichung der Löhne der Hilfsbeamten an die vergleichbaren Beamtengehälter; 6. Einführung der Dienstalterzulage.“

Die vorformulierten Funktionen bezeichnen die Leitung der Gemeindefiskal Eisenbahnen als Kampfmittel anzuwenden, um die berechtigten Forderungen der Reichsbahnarbeiter durchzusetzen. Von der Reichsbahnbeamtenhaft erwarten die Funktionäre völlige Unterstützung und Solidarität.“

Rohe Ausschreitungen.

Am Sonnabend wurde das Ueberfallkommando nach einem Lokal in der Bodestraße gerufen, wo der Wirt von zwei Männern tätlich angegriffen worden war. Zwei Gäste, die für den Wirt Partei nahmen, wurden ebenfalls angegriffen und durch Faustschläge am Kopfe leicht verletzt. Die Täter wurden der Polizeiwache zugeführt.

Am Sonntag rüdt das Ueberfallkommando nach der Mansfelder Straße aus; dort war vor einem Lokal an der Ecke Wiesenstraße zwischen mehreren Personen eine Schlägerei entbrannt. Ein Beteiligter, der mit fast blutenden Wunden desinnungslos am Boden lag, wurde mit dem Kratzen des Ueberfallkommandos nach dem Ellsabethkrankenhaus gebracht. Die übrigen an der Schlägerei Beteiligten brachte man zur Polizeiwache.

Mittags entbrannt vor der Hauptpost zwischen zwei Männern eine Schlägerei, in deren Verlauf eine leichte Verletzung am Kopfe bonanzte. Durch einschleifende Polizeiwache wurde der Streit beendet.

Beregonen Nacht wurde das Ueberfallkommando gegen 3 Uhr nach dem Platz vor der

„Freundschaft durch den ungerechten Mammon.“

Der Stadtbankprozeß • Falsche Kreditlisten. • Wechsel „bleiben liegen“.

In der Montagvormittagsverhandlung wurde der Fall Böttcher weiter verhandelt. Schabers merkwürdige Behauptungen kam zur Förderung. Am 27. Oktober 1925 betrug nämlich das Debet Böttchers 63 222 Mark, während in der Kreditliste nach Schabers Darstellung nur 33 000 Mark standen. 30 000 Mark Kreditlinien ließ er unberücksichtigt. Hierzu meinte Bänddirektor Göbber ein Sachverständiger: „Ja, dem Bant geht nichts verstanden, aber man kann auch im Laufe der Jahre aus der Praxis lernen, solche Eintragungen richtig zu machen.“

Böttcher will nicht mehr wissen, warum Sietz den Wechsel nicht zu Protokoll gehen ließ. Er glaubt, daß die Wechsel

„im Gedächtnis liegendes Leben“

sind. Der Vorlesung bezieht die Aussage als durchschlagendes Mandat.

In der Novemberdemonstration 1925 wurde anfallend derweil das ganze Konto gar nicht behandelt. Als Sietz Eintragungen scheinen nicht zu stimmen. Denn im Januar 1926 zeigte Böttchers Kontostand 67 000 Mark, während er in Wirklichkeit über 140 000 Mark betrug. Sietz kannte Böttcher sehr genau, er dazte sich mit ihm und man hat oft zumal Auto. Ueber das Unrechtmäßige seiner Handlungsmasse war sich Sietz im klaren. Nach Sietz Aussage nahmen Böttcher dessen Frau in sein Haus mit auf; Geliebte mit Böttcher Sietz nie gemacht, sondern nur einige hundert Mark Darlehen gegeben haben. Nach einer früheren protokollierten Aussage Sietz hat er aber nach seinem Hinauswurf aus der Bank der Hauptkassierin Böttchers angegeben, daß er von Böttcher für seinen Lebensunterhalt mindestens 200 Mark im Monat beansucht. Darauf wollte man ihm wöchentlich 40 Mark geben und den Rest am Monats-

ende. Jetzt bestritt Sietz diese protokollierte Aussage.

Vorkitzende: Angelegter Sietz! Hat Böttcher Sie betanlagt die Wechsel liegen zu lassen? Sietz: Das kann nicht in Frage kommen. Ich kann es aber nicht mehr genau sagen, was es vor sich gegangen ist.

Den Zusammenbruch seines Geschäftes und die dadurch entstandene Unmöglichkeit, seine Schuld bei der Stadtbank abzudecken, führt Böttcher in erster Linie auf das zu scharfe Durchgreifen und Abdröseln des bei der Stadtbank eingeleiteten Abwindungsdirektoriums zu. Böttcher führt aus, daß sein Umsatz bei der Stadtbank im Jahre 1925/1926 in einem Millionraum von 19 Monaten weit über eine Million betrug, wobei die Stadtbank allein über 30 000 Mark an Zinsen und Provisionen verdient habe. Abgedekt hat Böttcher seine Schuld bei der Stadtbank bis auf 28 000 Mark, und dafür sind genügend Sicherheiten vorhanden.

Nach allen diesen letzten Ausführungen Böttchers konnte man den Eindruck gewinnen, daß er das ehrliche Bestreben hat, seine Schuld auch wirklich zu tilgen. Es ist dann noch von „Freundchaftsaktionen“ die Rede, von denen Berger im Gespräch mit den Angelegen Böttchers überhaupt nichts wissen will. Es kommen einige merkwürdige Schreiben Sietz als ursprüngliche Bankorganisations und Behörden zur Verlesung, in denen sich Sietz über seine „ungerechtfertigte“ Entlassung beklagt und die einzelnen Organisationen als Richter und „Zerstückler anruft.“

Bei Reaktionschluß werden verschiedene Zeugen in den Verhandlungsaal berufen.

dem Hofe gesehen worden, die aber dann angeblich von Hansdemobner gefordert wurden. Fröhlich wand die Verlesung angefordert. Die Kriminalpolizei verläßt die Spur.

Besserung sozialdemokratischer Landräte

Ein anderer Wechsel in den Landratsämtern unseres engeren Industriegebietes steht bevor. Landrat Müller von Saalfeld ist zum Vizepräsidenten bei der Regierung in Oppeln ernannt, Landrat Dr. Figner, Gieschen, zum Regierungsdirektor der Abteilung für Schulen und Kirchen bei der Regierung in Frankfurt a. O., Landrat Dr. Steinhoff, Feitz, zum Vizepräsidenten der Regierung in Gumbinnen. Alle drei sind Sozialdemokraten.

Eine Bismarckrezepte.

Eine große Bismarckrezepte wurde im Kohlenraum der Porzellanmanufaktur Saale in Granau von einem Arbeiter gefordert und totgeschlagen. Sie wurde dem Amtsarzt vorgezeigt, die Zahlung einer Fanprämie ist sicher.

Selbenaß ist das Tier aus der Richtung Schleitau von der Saale zugewandert.

Frecher Autodiebstahl.

Gestern nacht wurde in Kinnern vor dem Hotel „Emiluis“ einem Arzt ein Personenkraftwagen im Werte von 4000 Mark gestohlen. Es handelt sich um eine vierstellige Limousine mit Innenstern, weißem Dach und braungrünem Anstrich. Die Nummer ist L M 37 206, Motorennummer 83 134, Fahrgestellnummer 33 134, der Führerspiegel ist getrümmert, die Hupe gibt einen schwachen Ton.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind aus dem Gmülicher Gutsparl eine große Menge Blätterpflanzen gestohlen worden. Auf wurden von vielen Wuchsbäumen und Blautannen Zweige und Spitzen abgehauen. Die gestohlenen Pflanzen sind wahrscheinlich als Streugut zur Konfirmation von den Häusern derwendet worden.

Schweres Unglück bei einem Motorradwettkennen.

Bei einer Motorradwettkennen bei Pölselhorstverbreits verunglückte geftern der Hauptwachtmeister Reichardt in Wietzenau, indem er mit einem anderen Motorradfahrer zusammenstieß. Reichardt erlitt ziemlich schwere Verletzungen, seine Frau, die auf dem Gehweg mitfuhr, erlitt einen Schwerebruch. Beide Verletzte wurden in das Wietzenauer Krankenhaus überführt.

Verfälschter Einbruch.

Bei der Firma Andrefen & Herzberg, Große Ulrichstraße 28, wurde in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag ein Einbruch verübt. Zwischen 2½ und 3 Uhr sind mehrere Personen auf

ein Drittel Fahrpreiserhöhung für Hin- und Rückfahrt, und nicht ein Viertel, wie es ursprünglich gefestigt war.

Der Halleische pathologische Lehrstuhl.

Der durch die Emeritierung des Geh. Medizinrats Prof. Dr. R. Beneke an unserer Universität erledigte Lehrstuhl der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie ist dem Ordinarius Dr. med. Hermann Beitzke an der Universität Graz angeboten worden.

Beitzke, der aus Zellendorf in Westfalen gebürtig ist, lag dem Studium der Medizin in Hannover, Bonn, München, Kiel und Berlin aus und bestand 1899 das Staats- und Doktorexamen. Längere Zeit war Beitzke Assistent am Göttinger Pathologischen Institut bei Geheimrat Orth und seitdem 1902 mit seinem Lehrer, der als Nachfolger Widhoms berufen wurde, nach Berlin über. Hier erhielt Beitzke 1905 die venia legendi, wurde bald darauf Professor am Pathologischen Institut und erhielt 1909 den Professortitel. 1911 folgte Beitzke einem Ruf als Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie an die Universität Lausanne als Nachfolger des verstorbenen Prof. Heinrich Siffing, kam 1917 an die Dörfelbacher Medizinische Akademie und 1922 nach Graz.

Beitzkes Sondergebiet ist Pathologie der Infektionskrankheiten, besonders der Tuberkulose. Sein „Lehrbuch der pathologisch-histologischen Untersuchungsverfahren“ ist in mehreren Auflagen verbreitet, auch in fremde Sprachen übertragen. Prof. Beitzke ist Mitarbeiter an dem „Lehrbuch der pathologischen Anatomie“ von Althoff sowie an dem „Handbuch der Pathologie des Kindesalters“ von Reining und Schwabe.

Sonderkonzert der Philharmonie.
Freiz Busch mit der Sächsischen Staatskapelle.
Stadttheater Halle.

Unter ihrem Generalmusikdirektor Freiz Busch konnte das berühmte Dresdener Orchester, eine Staatskapelle in jeder Beziehung, mit der Sächsischen Operdirektoren F. Mendelssohn, der Musik-Sinfonie R. Schumanns und der Dorothea-Sinfonie „Aus der neuen Welt“ nicht anders als folgen.

In selten feiner Mischung zog die Landtönung Mendelssohns, des großen „Landtschaftsmalers“ unter den Musikern, an der Seele der Zuhörer vorbei. Das in garten Farben gehaltene Werk, eine Art musikalisches Heuerell, bewies, daß es nicht im geringsten verfehlt ist und daß es zu den Tönstimmungen des großen Romantikers gehört, welche die Erinnerung an seinen Namen noch für lange Zeit wach erhalten werden. Schumanns letzte, in Wirklichkeit amte Sinfonie erstrebt eine überaus liebe- und lichtvolle Liebesode. An mehr als einer Stelle entdeutet der Renner, daß eine seine Künstlerhand geschnitten in der Instrumentierung nachgeholfen hatte, um die Gedanken plastischer und farbiger hervorzuheben zu lassen. In solcher Ausführung wird das Werk auch heute noch lebhaft interessieren, selbst wenn angegeben werden muß, daß die Romantik nicht zu Schumanns tiefsten und eigenartigsten Instrumentalwerken zu rechnen ist. Es liegt etwas Mendelssohnischer Geist daraus hervor, ein langames Satz der D-Dur-Sinfonie, deren Stimmungswelt der in D-Moll verwandt ist, zeigt der Komponist in ganz anderer Färbung.

Unvergleichlich schön geriet die Sinfonie von Dvorak. Ihr forschprächtig orchesterliches Gewand gab dem Dirigenten reichlich Gelegenheit, die Solisten der Kapelle dem höchsten Publikum vor neuem vorzustellen und ihren Ruf zu befestigen. Es waren Meister und Wunderleistungen, denen das Publikum „delicissimo“ geföhrt.

Lebt in diesem Wert 95 der Landtscher auch nicht immer ganz in der „Neuen Welt“ — mit einem Fuß steht er auf heimatischem Boden, in welchem Sinne und Klar — so hat er doch Klänge aus einer anderen musikalischen Welt in ungenauer fesslender und gesteigerter Weise verarbeitet. Es sind wohl eigne Nachbildungen der Regler- und Indianermusik, die er hier und da einfließt, keine fremden Originalmelodien. Dies war partei der Konzertbesucher schon immer, diesmal aber in erhöhtem Maße, da die Ausführung eine ideale zu nennen war.

Die Art und Weise, wie Freiz Busch mit feiner ausgeprägten Kapelle zu musizieren pflegt, bei etwas ungemein Beglückendes an sich. Der Dirigent steht ganz im Dienste des Kunstwerkes. Er liebt es nicht, durch Eigenwilligkeiten zu verblüffen, neue Klänge aufzulegen. Sein ganzes künstlerisches Dichten und Trachten geht dahin, den Autor zu Worte kommen zu lassen, sein vollkommener Dolmetscher zu sein. Und das gelingt ihm in ungewöhnlichem Grade.

Es kiennt er dem Zuhörer eine Stunde intensiven und ungetrübten Genusses. Der Dirigent und sein williges Instrument, die Staatskapelle, wurden höchlich gefeiert. Martin Frez.

Steueraländerungen für April.

- Reichsteuer und Kirchensteuer.**
1. April: Steuerbefreiungen für die Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt.
 2. April: Rentenbankzinsen für das Halbjahr vom 1. 10. 1927 bis 31. 3. 1928. Die Rentenbankzinszahlung kommt nur für die Landwirtschaft, nicht für die Industrie in Frage.
 3. April: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. März. Gleichzeitige Abgabe der Befreiung (amtl. Nummer 2), über die im März abgeführten Steuerbeträge.
 4. April: Umsatzsteuer. (Zahlungsschritt bis 16. April.) Korrespondenzen und Vorauszahlungen für das 1. Vierteljahr 1928.
 5. April: Einkommensteuer und Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen für das erste Vierteljahr 1928 nach dem letzten Steuerbescheid oder Reichsmittelbescheid.
 10. April: Kirchensteuer — evangelische und katholische — Vorauszahlungen für das 1. Vierteljahr des Kirchensteuerjahres 1928 (April/Juni). Ein Viertel der für das Kirchensteuerjahr 1927 veranlagten Kirchensteuer von den zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen (nicht den nur-Kirchensteuerpflichtigen). Zahlung hat nicht an die Finanzkasse, sondern an die zuständige Kirchengemeinde (oder deren Zahlstellen) zu erfolgen.
 20. April: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. April.

Ein Drittel Fahrpreiserhöhung.

Ein anderer Sommerausgabe hat sich in dem „Kritik“ Vertriebsorgan der Reichsbahnverwaltung Halle ein Druckfehler eingeschlichen, den unsere Leser wohl schon richtiggestellt haben. Die Bortseite für die Berlin-Löwenbräu sind bekanntlich

Geschäfts-Verlegung!

Die Verlegung unseres — seit dem Jahre 1876 bestehenden — nach

Obere Leipziger Str. 67

Strumpf- u. Trikolagen-Geschäft

gestatten wir uns hierdurch ergebenst anzudeuten. Gern benutzen wir die Gelegenheit, unserer geehrten Kundschaft für das in so reichem Maß geschenkte Wohlwollen verbindlichst zu danken und bitten, uns dasselbe auch in unserem neuen Geschäftslage züligst bewahren zu wollen.

Schlüssler & Co. Obere Leipziger Str. 67



Schau- und Preisfeiern.

Eine Dame erlangt den ersten Preis... Eine neue nettere Veranstaltung wurde gestern nachmittags und abend im Neumarkt...

An sehr hübscher Stelle war die Mitte des Saales mit kleinen, blumengeschmückten Tischen ausgefüllt... Die Besondere Fokale fanden als Preise zur Verfügung...

Dürerfeier

Das Künstlervereins am 27. März. Ein Dürer-Abend veranstaltete der Künstlerverein auf dem Pfingst für keine Mitglieder...

Sängerfest und Gesangsverein.

Der Männergesangsverein Halle-Zrotha feierte am Sonntag im Zoo sein 31. Stiftungsfest. Die dafür vom Chormeister Alwin Schallapf...

Die schwedische Wildnis.

Am Sonntag sprach Herr in Schweden lebende Wald in der U. V. Wildnis. Die schwedische Wildnis Skaplands. Er unterließ keine Darstellungen durch einen Film...

Antennenplauderei des Radiokritikers.

Tiere im Rundfunk. - Neue, aufsehenerregende Erfindung auf dem Gebiete der Funktechnik. - Ein Frühjahrsangebot der Sender für jeden Teilnehmer...

Jede Woche hören wir im Rundfunk mehrere Hörspiele. Manche sind recht gut, manche wieder nicht so gut. Ich erinnere nur an das Berliner Hörspiel "Sabana"...

Wenn auch die Injenzierung eines Hörspiels mit Tieren große Schwierigkeiten bereitet, so freuen sich doch die Hörer über das Mitwirken solcher "Künstler"...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben, auf welche Art man dieses Licht durch eine besondere Anordnung...

Und welche Sendungen empfangen wir diese Woche? Die meisten deutschen Sender bringen am Dienstag einen Magin-Gesetz...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Bei empfindlichen Apparaten klingen sehr oft die Töne nicht. Ich habe schon einmal an dieser Stelle geschrieben...

Religionsbegriff und Religionsideal.

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Religionsbegriff und Religionsideal.

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Die goldene Sockel feierten am Sonntag in jellener Förderer und geistiger Mithilfe der Seilermeister Adolf Wetz und seine Ehefrau...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Die deutsche Zahlungsbilanz.

Das Staatliche Reichsamt gibt in dem seit 5 von „Wirtschaft und Statistik“ eine interessante Verbindung der deutschen Zahlungsbilanz. Der bestimmende Faktor für das Bild der deutschen Zahlungsbilanz im Jahr 1927 im Gegensatz zum vorhergehenden Jahre ist die um 4 Milliarden RM gestiegene Waren-einfuhr.

Obwohl auch die Einfuhr um 200 Mill. RM gestiegen ist, ergibt die Einfuhrsteigerung — eine Folge der günstigen Produktionsumstände und der ungenügenden Ernte im Ausland — einen Passivsaldo der Handelsbilanz von 2,9 Milliarden RM. Im Gegensatz zu dem Aktivsaldo im Vorjahre.

Eine gesteigerte Passivität trotz der hohen Reparationsleistungen (1,6 Milliarden RM gegenüber 1,2 Milliarden RM) und Zinsen (rund 400 Mill. RM gegen 300 Mill. RM) auf. Dem steht aus den Dienstleistungen nur ein Aktivsaldo von rund 300 Mill. RM (wie im Vorjahre) gegenüber. Es bleibt durch Kapitalbewegung ein Passivsaldo von 4,5 Milliarden RM zu bestehen. Von den Formen, in denen diese Kapitalbewegungen vollzogen werden, sind nur wenige einer näheren Erläuterung wertig. In erster Linie die Aufnahmen langfristiger Anleihen im Ausland und die Bewegung der Gold- und Devisenreserve der Reichsbank.

Nach Berücksichtigung aller dieser Posten bleibt noch ein Passivsaldo von rund 2,7 Milliarden RM.

Die Befriedigung im einzelnen nicht festzustellen ist. Sie kann erfolgt sein durch kurzfristige Kapitalbewegungen und durch Vermögensübertragung. Es ist anzunehmen, daß ein sehr erheblicher, vielleicht der größte Betrag auf die Aufnahme kurzfristiger Anleihen entfällt. Der Anteil der Warenexporte an dieser kurzfristigen Befriedigung ist vermutlich nicht sehr hoch gewesen.

Zwar ergibt die Bewegung der regulären Warenexporte möglicherweise einen Saldo zugunsten Deutschlands, die Einfuhr und damit die Aufnahmen von Warenexporten im Ausland überwiegen die Einfuhr und damit die Ausgabe von Warenexporten. Dieser Saldo (geschätzt auf 279 Mill. RM) wird aber fast aufgewogen durch die aufwändig im Ausland erworbenen Warenexporte.

Notwendige Forderung der deutschen Handelspolitik.

Die deutsche Handelspolitik der Nachkriegszeit war in der Hauptsache abgeteilt auf die Erreichung der Weltgleichgewichtung und auf die Befriedigung der handelspolitischen Bedürfnisse durch das Ausland. Bei den Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele führen sollten, ist jedoch reichlich thematisch vorgegangen worden.

Wie wenig eine Weltgleichgewichtungserträge den Notwendigkeiten der deutschen Handelspolitik gerecht werden können, zeigt besonders der sich angedeutete Vertrag. Deutschland durch die Verträge, die es mit anderen Handelsverträge, aus denen infolge der Weltgleichgewichtung England automatisch Nutzen zieht, der englischen Waren immer leichtere Bedingungen für die Einfuhr nach Deutschland, während England sein Schutzsystem mehr und mehr dazu neigt, um die deutschen Waren vom englischen Markt fernzuhalten. Die Vereinigten Staaten durch einseitige Maßnahmen die Einfuhr fremdlandischer Erzeugnisse nach Nordamerika, fordern aber von den Staaten, die sie auf diese Weise schädigen, eine gleichmäßige Behandlung mit anderen Staaten. Im Verkehr mit Belgien ist seit länger Zeit zu Lasten Deutschlands eine außerordentlich starke Passivität vorhanden, während die Einfuhr aus und Einfuhr ausgedehnt; die Verträge, die es mit Belgien, das Belgien ungenügend durch Handelsverträge und festgesetzte Höchstpreise zu begünstigen und zu verzerren und mit ihnen dann anderen Ländern (natürlich vornehmlich Deutschland) Konkurrenz zu machen.

Besonders auffällig ist das spanische Beispiel. Durch ein am 3. Juli 1926 erlassenes Dekret, das hinsichtlich allerdings gemindert worden ist, wurde hauptsächlich die deutsche Einfuhr nach Spanien betroffen, ein Beweis dafür, daß andere Länder in ihrer Handelspolitik geschädigt werden können. Auch Italien ist hier zu erwähnen, das abgesehen von sonstigen einseitigen Maßnahmen wiederholt und plötzlich einseitige Zolländerungen verfügt hat, mit der Folge, daß zwar die italienische Einfuhr nach Deutschland außerordentlich gestiegen, die deutsche Einfuhr an Fertigerzeugnissen nach Italien jedoch wesentlich zurückgegangen ist.

Alle diese Dinge beweisen, daß trotz aller Erfolge, die im einzelnen erzielt sein mögen, auf dem Gebiete der internationalen Handelspolitik für Deutschland doch noch manches herausgehoben bleibt. Solange nicht wirklich durchgreifende internationale Vereinbarungen zu einer Verständigung über die Grundzüge eines allgemeinen Abbaues der jetzigen internationalen Handelshemmnisse geführt haben, steht Deutschland in seinem Verkehr gegen Wäpser- und Schutzbestimmungen gleich verurteilt. Der nächste Kampf gegen diese Hemmnisse kann erfolgreich nur durchgeführt werden, wenn die deutsche Regierung einen der Rüstung der Vertragspartner weitestgehend entsprechenden Zolltarif befreit, und wenn es (z. B. durch entsprechende Ausgestaltung des Zolltarifs usw.) für prompte Befriedigung handelspolitischer Maßnahmen des Auslandes sorgt.

Die Voraussetzung für den neuen deutschen Zolltarif werden daher zu gestalten werden müssen, daß nach Ablauf der jetzt geltenden kurzfristigen Handelsverträge Deutschland neuen Handelsvertragsverhandlungen mit mehr Ruhe als bisher entgegengehen kann. Die hier liegenden Aufgaben sind um größer und schwieriger, als auch die aus der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands sich ergebenden Forderungen für den Schluß des nächsten Wartes gezogen werden müssen.

Anteilliche Devisenrente vom 24. März 1928

Berlin, 24. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete die neue Woche in uneinheitlicher Haltung. Das Geschäft ist sehr ruhig.

Berliner Produkten-Börse vom 24. März.
Weizen: Mai 276, Juli 282; Roggen: März 273, Mai 281, Juli 282; Hafer: per 200 bis 275, 275, 275 bis 265; Gerste: per 200 bis 248 bis 248; Futterweizen: per 200 bis 258; Reiner Mais: 250 bis 255; Weizen-Mais: 238 bis 243; Futtererbsen: 250 bis 260; Laubenerbsen: 300 bis 380; Kleeheu: 168 bis 172; Heu: 168 bis 172; Weizen: 268 bis 272; Lohmehl: 116 bis 120.

Der Großhandelsindex gestiegen.

Die auf den 27. März des 21. März berechnete Großhandelsindex des Staatlichen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent auf 138,9 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat sich die Indexiffer für Rohstoffe um 0,7 Prozent auf 139,7 (139,5) erhöht. Die Indexiffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,3 Prozent auf 134,0 (133,6) und diejenige für industrielle Fertigerzeugnisse um 0,2 Prozent auf 137,4 (137,3) gestiegen.

Interessenkämpfe am Pflter.

Die Aktien der Pflter-Werke haben im letzten Tage außerordentliche Steigerungen durchgemacht. Allein an der Börse vom Freitag lag das Papier um 18 Prozent auf 308 und am Sonnabend auf neue Höhe auf 325 Prozent. Dabei war die Reparierung sehr flüchtig. Seit Beginn dieses Monats haben die Aktien der Pflter-Gesellschaft die überaus hohe Steigerung von 243 auf 325 erfahren. Es handelt sich allein um Aktien nach dem Kursstempel. Man nennt die Aktie ein „Kraut“, das dem „Jahresabschluss“ des Metallwerks Werra an diesem Unternehmen desinteressiert zu sein scheint.

Konfliktlager herzustellen. Zu diesem Zweck soll der Betrieb modernisiert und erweitert werden.

Die Pflter-Gesellschaft hat im letzten Tage außerordentliche Steigerungen durchgemacht. Allein an der Börse vom Freitag lag das Papier um 18 Prozent auf 308 und am Sonnabend auf neue Höhe auf 325 Prozent. Dabei war die Reparierung sehr flüchtig. Seit Beginn dieses Monats haben die Aktien der Pflter-Gesellschaft die überaus hohe Steigerung von 243 auf 325 erfahren. Es handelt sich allein um Aktien nach dem Kursstempel. Man nennt die Aktie ein „Kraut“, das dem „Jahresabschluss“ des Metallwerks Werra an diesem Unternehmen desinteressiert zu sein scheint.

Karstadt kauft die Schokoladenfabrik Karmath.

Der bekannte Warenhauskonzern Karstadt AG in Hamburg, der auch in Halle eine Filiale unterhält, kauft die Fabrikanlagen der seit einigen Monaten im Konkurs befindlichen Ferdinand Karmath AG. Der Kaufpreis beträgt rund 500 000 RM. Die Karstadt-Gesellschaft beabsichtigt, in der Fabrik alle Artikel für ihr

Die Brest-Litovsk Central-Verbindungs-Atmosphäre.

Die Brest-Litovsk Central-Verbindungs-Atmosphäre hat im letzten Tage außerordentliche Steigerungen durchgemacht. Allein an der Börse vom Freitag lag das Papier um 18 Prozent auf 308 und am Sonnabend auf neue Höhe auf 325 Prozent. Dabei war die Reparierung sehr flüchtig. Seit Beginn dieses Monats haben die Aktien der Pflter-Gesellschaft die überaus hohe Steigerung von 243 auf 325 erfahren. Es handelt sich allein um Aktien nach dem Kursstempel. Man nennt die Aktie ein „Kraut“, das dem „Jahresabschluss“ des Metallwerks Werra an diesem Unternehmen desinteressiert zu sein scheint.

Anteilliche Devisenrente vom 24. März 1928

Berlin, 24. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete die neue Woche in uneinheitlicher Haltung. Das Geschäft ist sehr ruhig.

Berliner Produkten-Börse vom 24. März.
Weizen: Mai 276, Juli 282; Roggen: März 273, Mai 281, Juli 282; Hafer: per 200 bis 275, 275, 275 bis 265; Gerste: per 200 bis 248 bis 248; Futterweizen: per 200 bis 258; Reiner Mais: 250 bis 255; Weizen-Mais: 238 bis 243; Futtererbsen: 250 bis 260; Laubenerbsen: 300 bis 380; Kleeheu: 168 bis 172; Heu: 168 bis 172; Weizen: 268 bis 272; Lohmehl: 116 bis 120.

Anteilliche Devisenrente vom 24. März 1928

Berlin, 24. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete die neue Woche in uneinheitlicher Haltung. Das Geschäft ist sehr ruhig.

Berliner Produkten-Börse vom 24. März.
Weizen: Mai 276, Juli 282; Roggen: März 273, Mai 281, Juli 282; Hafer: per 200 bis 275, 275, 275 bis 265; Gerste: per 200 bis 248 bis 248; Futterweizen: per 200 bis 258; Reiner Mais: 250 bis 255; Weizen-Mais: 238 bis 243; Futtererbsen: 250 bis 260; Laubenerbsen: 300 bis 380; Kleeheu: 168 bis 172; Heu: 168 bis 172; Weizen: 268 bis 272; Lohmehl: 116 bis 120.

Erhöhung des Privatbankens.

Mit Rücksicht auf das große Angebot an Privatbanknoten auf dem freien Geldmarkt wurde am Sonnabend der Privatbankensindex sowohl für kurze als auch lange Sicht um 1/2 Prozent auf 67/8 Prozent erhöht.

Konzentration der Bremer Schiffsahrt-interessen.

In der Generalversammlung der Deutschen Schiffsahrtgesellschaft Hanza wurde bekanntgegeben, daß die seit dem 1. März 1928 bestehenden Aktien, die nicht den alten Aktionären zum Bezuge angeboten wurden, der Bremer Reedereivereinigung für Rechnung des Norddeutschen Lloyd gegeben wurde, der im Austausch dagegen 3 Mill. RM Aktien des Norddeutschen Lloyd zu erhalten. Außerdem hat ein Austausch von Mitgliedschaften zwischen Hanza und Norddeutschen Lloyd stattgefunden. Die neue Maßnahme bedeutet nichts anderes als eine Konzentration der bremsenden Schiffsahrtinteressen, die sich immer stärker um den Lloydkongress gruppieren.

Vorkure der Berliner Börse vom 26. März

5% Kriegaanb. 14,80	Basalt 1,00	Feldmühle Pap. 118,00	C. Lorenz 100,50	Saldoferturh 234,00
10% D. Cred. 30,00	Bergmann E. 100,00	Genl. 119,00	Mannmann 100,00	Sarotti 28,50
10% D. Cred. 30,00	Bergmann E. 100,00	Genl. 119,00	Mannmann 100,00	Sarotti 28,50
10% D. Cred. 30,00	Bergmann E. 100,00	Genl. 119,00	Mannmann 100,00	Sarotti 28,50

Deutsch-französische Rimgemeinschaft.

Die Territorial-AG hat mit der Cineromas in Paris, einem mächtigen Unternehmen der französischen Filmproduktion, eine gemeinsame Rimgemeinschaft vereinbart. Die Territorial-AG gehört bekanntlich der Gruppe Ullstein's G. Garbininleitung, während die Cineromas aus dem Vertragstreiter des „Matin“, Fern Capin, besteht.

Berliner Börsenkurse vom 24. März.

Deutsche Anleihen		Bankaktien	
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00

Industriekurse		Industriekurse	
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00

Industriekurse		Industriekurse	
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00

Industriekurse		Industriekurse	
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00
10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00	10% D. Cred. 30,00

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter Charlotte mit dem Landwirt Herr Dr. Erich Knöchel geben hierdurch bekannt

F. Gneist u. Frau
Elisabeth geb. Rockstroh

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Gneist beehre ich mich anzuzeigen

Dr. Erich Knöchel
Karlsruhe
(Osthaveland)

März 1928

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen, des

Glasermeisters

Curt Döring

sind uns so überaus zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kräftigung entgegengebracht worden, daß wir nur auf dem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank aussprechen können. Dank Herrn Pastor Gueinzius für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, des Glaser-Zwangsinnung, dem Radfahrer-Klub „Germania“ und der Firma Hermann Meise, insbesondere Dank dem „Stahlheim“, Orisprague Halle, für das letzte ehrenvolle Geleit.

Familie Otto Döring,
Hildegard Kaprolatis als Braut.

Am Sonntag, dem 25. März, mittags 12 Uhr entschlief sanft nach längerem seelischen, mit großer Geduld ertragenem Leiden ganz plötzlich und unerwartet unser herzenguter Aelterster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Malermaler Willy Lösche

im fast vollendeten 33. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Malermaler Alwin Lösche und Frau Emma geb. Barth
und Geschwister
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
Oberbilingen a. See, den 25. März 1928.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3 Uhr statt.

Anlässlich unserer goldenen Hochzeit am 23. März und meines 50jährigen Meisterjubiläum sagen wir allen denen, die uns so überreich mit Blumen und Gratulationen besahen, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, besonders der Firma Reinicke & Andag und Herrn Pastor Holz von der Pauluskirche.

Heinrich Reimer und Frau
Marie geb. Thälische

Kinder-Wagen
sind der Mode unterworfen und bringen den persönlichen Geschmack zum Ausdruck.
Daher
ausgewählte Modelle
und geringere Preise selbst, Rechnung tragend. Reiche Auswahl, niedrigste Preise sowie entgegenkommende Zahlungsweise bieten Ihnen nur
Malliches Kinderwagenhaus, Gelestr. 37
Mehr ich als
ausgewählte Modelle
und geringere Preise selbst, Rechnung tragend. Reiche Auswahl, niedrigste Preise sowie entgegenkommende Zahlungsweise bieten Ihnen nur
Malliches Kinderwagenhaus, Gelestr. 37

Kapitalien
600 bis 800 M.
als 1. Doppelset auf Grundbesitz bei guter Sichertheit gesucht.
Off. unt. B 32618 an die Exp. d. Bl.
500 Mark
gegen Zinsen. Gut sicherheit verbürgt.
Off. unt. B 2981 an die Exp. d. Bl.
2000 Mark
p. Selbstkoper 99, gute Zinsen und Sichertheit gef. gel. Off. unt. B 3162 an die Exp. d. Bl.
6000 M.
auf 1. Doppelset auf Grundbesitz bei guter Sichertheit verbürgt.
Off. unt. B 2987 an die Exp. d. Bl.

Schüler

die sich für ein Landwirtspraktikum anstellen wollen, von einer besten Militärvereinigung gesucht. Instrumente werden gestellt. Alter, Größe und Schulabschluss. Zulassung der Eltern ist erforderlich. Angebote unter B 3169 an die Exp. dieser Zeitung.

Rundfunk-Programm

12-12.30 Uhr: Besondere für Schüler: „Wie schön die ideale moderne.“
12.30-1.00 Uhr: Rundfunk-„Vorbereitung.“
1.00-1.15 Uhr: „Sinfonie.“
1.15-1.30 Uhr: „Sinfonie.“
1.30-1.45 Uhr: „Sinfonie.“
1.45-2.00 Uhr: „Sinfonie.“
2.00-2.15 Uhr: „Sinfonie.“
2.15-2.30 Uhr: „Sinfonie.“
2.30-2.45 Uhr: „Sinfonie.“
2.45-3.00 Uhr: „Sinfonie.“
3.00-3.15 Uhr: „Sinfonie.“
3.15-3.30 Uhr: „Sinfonie.“
3.30-3.45 Uhr: „Sinfonie.“
3.45-4.00 Uhr: „Sinfonie.“
4.00-4.15 Uhr: „Sinfonie.“
4.15-4.30 Uhr: „Sinfonie.“
4.30-4.45 Uhr: „Sinfonie.“
4.45-5.00 Uhr: „Sinfonie.“
5.00-5.15 Uhr: „Sinfonie.“
5.15-5.30 Uhr: „Sinfonie.“
5.30-5.45 Uhr: „Sinfonie.“
5.45-6.00 Uhr: „Sinfonie.“
6.00-6.15 Uhr: „Sinfonie.“
6.15-6.30 Uhr: „Sinfonie.“
6.30-6.45 Uhr: „Sinfonie.“
6.45-7.00 Uhr: „Sinfonie.“
7.00-7.15 Uhr: „Sinfonie.“
7.15-7.30 Uhr: „Sinfonie.“
7.30-7.45 Uhr: „Sinfonie.“
7.45-8.00 Uhr: „Sinfonie.“
8.00-8.15 Uhr: „Sinfonie.“
8.15-8.30 Uhr: „Sinfonie.“
8.30-8.45 Uhr: „Sinfonie.“
8.45-9.00 Uhr: „Sinfonie.“
9.00-9.15 Uhr: „Sinfonie.“
9.15-9.30 Uhr: „Sinfonie.“
9.30-9.45 Uhr: „Sinfonie.“
9.45-10.00 Uhr: „Sinfonie.“
10.00-10.15 Uhr: „Sinfonie.“
10.15-10.30 Uhr: „Sinfonie.“
10.30-10.45 Uhr: „Sinfonie.“
10.45-11.00 Uhr: „Sinfonie.“
11.00-11.15 Uhr: „Sinfonie.“
11.15-11.30 Uhr: „Sinfonie.“
11.30-11.45 Uhr: „Sinfonie.“
11.45-12.00 Uhr: „Sinfonie.“
12.00-12.15 Uhr: „Sinfonie.“
12.15-12.30 Uhr: „Sinfonie.“

Mietgefühle

Junges Ehepaar, hinterlässt Wohn in Dorotheenstr. 1-2
leere Zimmer
Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Brennholz
möbl. Zimmer
Nähe Hauptbahnhof, in best. Lage, zum 1. April gef. Off. mit Preis u. G. 4544 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
in der Nähe der Dorotheenstr. 1-2, 1. April d. J. nun anständigem jungen Mann gef. Off. an die Gef. Off. d. Bundesstr. 11, 1. Et. 633.

Jähr junges Ehepaar ohne R. suchen für zwei möbl. möbl.
leere Zimmer
mit Küchenzubehör, Angebote erbitte Arnold & Ziegler, Große, St. Ulrichstr. 1

Junges Ehepaar
(1 Kind) sucht
1 bis 2 leere Zimmer
über Semmelw. wohnung. Off. unt. 1 2967 an die Exp. dieser Zeitung.

Ein oder zwei leere
Zimmer
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Zimmern
einf. möbl. u. 1. Mai oder früher gef. Off. unt. B 4500 an die Exp. d. Bl.

Wohnungstausch

Wohng. Schöne, sonnige 2-Zimm.-Wohn. mit elektr. Licht und Zubehör, Preisermittlung 270 M. - Gesamt. Wert. 1-2
leere Zimmer
Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstücksmarkt

Im letzten gutem Zustande und guter Lage befindliches
Grundstück
In Rottenthorum Erdensdorfstraße 11, 1. Et. 633.

Landwirtschaft
von ca. 40 Morgen, sofort zu kaufen gef. 25 000 Mark, sofort mit zur Verfügung. Bitte um Angebote unter B 1019/28 an die Exp. dieser Zeitung.

Verkauft
Wohnung, 1. Et. 633.

Zu verkaufen
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Wo kaufe ich Bettfedern?
bei:
Kress & Co.
Der Weg zu uns lohnt.
Nur 12 Min. vom Zentrum der Stadt entfernt.
Bettfedern-Reinigungsmaschinen
täglich in Betrieb.
Inlettstoffe in reicher Auswahl.
Kress & Co.
Plänerhöhe 4 Tel. 253 32

Viemarkt

52 Bienenvölker
Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Automat

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

5 1 Dixi

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

2 D-Räder

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

kleines Haus

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Lebensmittel-geld

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Haus

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Hausgrundstück

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Wohnung

Preis 1200 M. Off. unt. B 3 5212 an die Exp. d. Bl.

Wieschenpolizeiliche Umordnung

Zum Schutze gegen Maul- und Klauenseuche wird am Grund des 13 ff des Viehschlaggesetzes vom 25. Juni 1909 (Reichsgebl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Schweinebestande der Lebensmittelmehlfabrik Brau Marie Selbig, Werleburger Straße 67a, wird über dieses Grundland die Sperre verhängt. Der Stadteil zwischen der Hebel-, Artillerie- und Werleburger Straße und bez. Kellerer Bach einseitig des genannten Grundes, jedoch ausschließlich der Artilleriestraße westlich der Werleburger Straße werden zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Für diesen Sperregebiet treten die in der Viehschlagpolizeilichen Umordnung des Herrn Reichsregierungs-Präsidenten in Werleburg vom 23. Dezember 1924 angeordneten Maßnahmen in Kraft.

Bestandmachung

Wegen Umbaus wird der Keller behälter in der Zunftstraße am Dienstag, dem 27. März 1928, 22 Uhr außer Betrieb gesetzt und der Kellerbehälter in der Werleburger Straße eingeschaltet. Eine vorübergehende Teilung des Bestandsgebietes im Verkopfungsbereich, welches begrenzt ist von der Loritzstr., dem Entwässerungsbauhof, Freuden- und Unterflüßstr. und der wilden Soale, ist nicht ausgeschlossen.

Bekanntmachung

Der am 28. d. M. angelegte Jagdverpachtungstermin wird ausgeschrieben.
Wofra, den 23. März 1928,
Der Jagdvorsteher, Bauerfeldt.

Bekanntmachung

Wofra, den 20. d. M., nachm. 2 Uhr
mehrere Zimmer
1-2. Bd., Qualität-Preise-Parquet zum Verkauf.
Geitung des Geldes. Die Wofra.

Rug- u. Brennholzverkauf

im Rittergutswalde zu Loda am 11.11.1928 dem 23. März
Rugholz: 5 Stüben mit 5,40 M., 19 Stüben mit 16,13 M., 2 Stüben mit 1,67 M.
Brennholz: 28 m Scheit u. Stübel, Verlameln 90 M in Schulgebäude. Der Verkauf findet am Walde statt.
Der Kaufpreis ist nach dem Termin zu zahlen.

Zwangsvollstreckung

Wofra, den 27. März 1928, 11 Uhr verliere ich in Braudorf (Geleit) Große (bitt) öffentlich mitzubietend gegen dar: 80 Haub die, Altherrenfeld, 1 Hofen Stroh, die, Altherrenfeld, Gesh, Obergerichtsvoogliche.



Neues vom Jage

Ein Naturschutzgebiet abgebrannt.

Die Vogelinsel Meimel vom Feuer heimgesucht.

Die vor einigen Jahren zum Naturschutzgebiet erklärte Insel Meimel am Stettin ist von mehreren Bränden heimgesucht worden. Kürzlich war auf dem nördlichen Teil der Insel, hauptsächlich durch Brandstiftung, ein Feuer entzündet, das infolgedessen der Feuerwehrt, die mit einem Löschboot hinreichte, so eingedämmt werden konnte, daß ein großer Teil der Insel Flora erhalten blieb. Zeitlich aber auch der Rest vernichtet worden. Ein Löschboot bewegte sich in kurzer Zeit über eine Fläche von 30 bis 40 Morgen, und es gelang der Feuerwehr nur noch, die Pflanzen von dem erst 1926 von den Behörden errichteten Stationsgebäude abzuhalten und das naturwissenschaftliche Material zu bergen. Zerstört ist infolgedessen alles, was den Sumpf- und Wasserregeln Schutz und Brutgelegenheit bieten konnte, außerdem verbrannten Tausende junger Vögel, die zum Teil von weither herbeigeflogen waren. Das ganze botanische Material ist nur noch eine verkohnte Masse. Die Arbeit von sechs Jägern war umsonst. Die Kornreifer und Enten überfliegen nun dauernd die Insel und suchen vergebens nach ihren Brutplätzen.

Verwegener Einbruch in die Dresdener Bank in Berlin.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag unternahm ein unbekanntes gewerbetätiges Einbrecher ein dreifaches Einbruchversuch in die Dresdener Bank in der Budapester Straße 10. Sie drangen in den Treppengang der Depotkassette, durchdrangen die Betonwände und waren eben daran, mit Gauseisenwerkzeugen die Safes zu öffnen, als sie von Hauswachen entdeckt wurden. Das alarmierte Überfallkommando war mit einem großen Aufgebot zur Stelle und riegelte den ganzen Treppengang ab. Die Täter wurden in der Budapester Straße 10 und in der Nähe der Kreuzung der über die Dächer führen den Verbrecher auf.

Es gelang den Einbrechern, zu entkommen; jedoch ist ihnen die Kriminalpolizei auf der Spur. Für die Entschädigung der Schäden wird die Polizei offenbar ziemlich aufwendend, denn überall wurde nach den fahrenden Verbrechern gefahndet. Viele Meutlergeheften sind ein.

Die Urteilsverfälschung im Barmatprozeß.

In der letzten Sitzung des Barmat-Prozesses in Berlin erzielten die Angeklagten ein Urteil, das am Mittwoch noch kurz sprechen wird das Schuldschloß. Die Angeklagten mehr oder weniger ihre Unschuld und haben um Freisprechung. Das Urteil wird aller Voraussicht nach am Freitag, dem 30. März verhandelt werden.

Eine Familie tot aufgefunden.

In einem Hause in Düsseldorf wurde eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und einem vierjährigen Jungen, tot aufgefunden. Die Nachbarn waren dadurch aufmerksam geworden, daß das Gaslicht morgens noch brannte. Man alarmierte zunächst die Feuerwehr, die in das Haus einbrach. Die Vermutungen der Gaslichter, der Vorliege, scheitert sich nicht zu bestätigen, da die Familie in durchaus geordneten Verhältnissen lebte und für die Kompartimente des Raubes, die man in letzter Zeit mehrere Verwandte eingekerkert hat. Die Untersuchung ist im Gange.

Eine Karosseriefabrik niedergebrannt.

Im Weidener Nachbarort Schönbach wurde die Karosseriefabrik von Kravosky durch ein Feuer verheerend eingeleitet. Mehrere Autos und Motorräder wurden auch mehrere Automobile, darunter für etwa 50 000 Mark neue Wagen ein Stück der Fabrik. Das Feuer griff ein während der Besichtigung und erlosch erst nach dem Einsetzen der Feuerwehr. Die Fabrik wurde durch den Schaden ist sehr beträchtlich, aber zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Untersuchungssache ist noch nicht beendet.

Schwere Tapfserkrankungen in Genoa.

Seit einiger Zeit wird die medienbürgliche Stadt Genoa sowie deren Umgebung durch schwere Tapfserkrankungen heimgesucht. Bisher sind in Genoa selbst sechs schwere Tapfserkrankungen festgestellt worden. Ein eifriges Wachen ist bereits der Krankheit erlegen. Die Tapfserkrankung drückt meistens umfänglich an. Tapfserkrankung sind noch etwa zehn Personen. In dem Dorf Schiata ist ebenfalls eine Reihe von Tapfserkrankungen zu verzeichnen.

Schwere Tapfserkrankungen in Genoa.

Seit einiger Zeit wird die medienbürgliche Stadt Genoa sowie deren Umgebung durch schwere Tapfserkrankungen heimgesucht. Bisher sind in Genoa selbst sechs schwere Tapfserkrankungen festgestellt worden. Ein eifriges Wachen ist bereits der Krankheit erlegen. Die Tapfserkrankung drückt meistens umfänglich an. Tapfserkrankung sind noch etwa zehn Personen. In dem Dorf Schiata ist ebenfalls eine Reihe von Tapfserkrankungen zu verzeichnen.

Der lebendige Leichnam sucht einen Geburtsfchein.

Zeit 29 Jahren offiziell tot • Die Pflanze hatte sich geirrt • Er kann nicht heiraten.

Die Pariser Kurierin werden sich in der nächsten Zeit mit einem eigenartigen Fall zu beschäftigen haben. Ein dreißigjähriger Kaufmann wandte sich mit dem Verlangen an den Magistrat, ihn geneigt zum Tode zu erwidern und es amtlich zu bestätigen, daß er lebt, denn in den Akten des Magistrats ist er seit 29 Jahren tot. Diese seltsame Tatsache, daß er wohl in Wirklichkeit lebt, offiziell jedoch längst unter der Erde ruhe, mache alle seine Projekte unmöglich. Er bekomme keinen Gewerbeschein, auch

seine Heiratpläne seien unumkehrbar, denn kein Standesamt wolle einen offiziell Toten trauen. Dieser nicht allfällige Verfall hat eine seltsame, romanhaft anmutende Vorgeschichte.

Vor 31 Jahren hatten zwei junge Damen, Geschwister und Töchter einer gut bürgerlichen Familie, zu gleicher Zeit Lebensentwässerung. Zwei elegante junge Männer lernten sie bei einer Tanzunterhaltung kennen. Aus der häufigsten Bekanntschaft wurde eine leidenschaftliche Liebe. Im dem Stenographen, das die Familie die beiden Mädchen nach Lyon geschickt. Als die beiden Freunde erfuhr, daß die Mädchen gestorben waren, verließen sie Paris. Von den zwei Kindern, die in Lyon das Licht der Welt erblickten, blieb nur eines, Camille, am Leben. Das zweite, Emilie, starb wenige Tage später. Seitdem sind drei Jahrzehnte vergangen. Camille hatte nach einer entbehrungsreichen Kindheit und Jugend es zu einem gewissen Wohlstand gebracht. Erst vor kurzem hatte er dem Verlangen in Lyon, wo er als Findling seine ersten Lebensjahre verbracht hatte, fünfjährligen Frankon. Der Name seiner Mutter, und seines Vaters blieben ihm bis auf die letzte Zeit unbekannt. Vor einigen Monaten fand sich nun im Gefährtsstotal Camille eine etwas ältere Dame ein, ludie den Chef und nachdem sie einige Minuten mit Camille gesprochen hatte, sprach sie in Tränen aus und

sagte sich als seine Mutter zu erkennen.

Schiffsexplosion durch eine Sturzsee.

In der Nähe von Island ist auf dem großen färöer Fischerfahrzeug „Alcorn“ ein furchtbares Unglück geschehen. Durch eine große See, die über das Schiff plötzlich hinwegging, brach Wasser in das Mannschiffslogis, in dem sich gerade neun Mann befanden und brachte ihre

Eine offenkundige Sonne Calcium-Carbid zur Explosion.

Die Explosion hatte eine furchtbare Wirkung, sechs der neun in dem Raum anwesenden Arbeiter kamen in kurzer Zeit an Gas erstickt in a und Standbunden, während die übrigen drei schwer verletzt wurden. Der restlichen Besatzung gelang es nach einkündigtem Kampfe, das ausgebrochenen Feuers Her zu werfen. Das Schiff ist darauf in den Hafen von Reykjavik eingelaufen.

Schwere Brände in Galtzien.

In der Nähe von Lemberg brachen in drei Dörfern große Brände aus, die von den gegenwärtig in ganz Lande herrschenden starken Frühlingsbränden mit ungeheurer Schnelligkeit ausgebreitet wurden.

38 Bauernmörder mit insgesamt 106 Wunden.

Die Verurteilung der 38 Bauernmörder, die im Jahre 1907 in der Provinz von Galtzien in Schweden verurteilt wurden, wurde am 27. März in Stockholm abgeschlossen. Die Verurteilung wurde durch den Reichstag bestätigt. Die Verurteilung wurde durch den Reichstag bestätigt. Die Verurteilung wurde durch den Reichstag bestätigt.

Hochwassergefahr in London.

Zwischenfälle bei den Regatatrainingen. Im Verlauf des Trainings für die am kommenden Sonntag stattfindende traditionelle Regatatrainingen zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge kam es zu einem ungewöhnlichen Unfall, der leichtere Folgen hätte haben können. Während der Übungsfahrten, denen, wie immer, eine große Menschenmenge zuzusehen war, wurde ein Boot in der Nähe der Docks durch das schnelle Steigen der Ebbe infolge der befeimendenen

Der „behegte“ Dreimaster.

Er läßt sich nicht sprengen.

Gestern mißlang ein dritter Versuch, den Dreimaster „Amy“ im englischen Kanal in die Luft zu sprengen. Es handelt sich dabei um eine Filmaufnahme, die immer wieder zerlegt werden mußte, weil die Sprengung jedesmal mißlang. Die Seelen sind davon nicht überfordert und beschnitten allen Gefahren, das es nie gelingen werde, die „Amy“ zu sprengen. Das Schiff trug nämlich am Bug die Figur einer Frau mit einem Strauß Blumen in der Hand. Die schöne Goldschmiedin war entfernt worden. Das mißfiel den Seeleuten und sie erklärten, das ein solches Schiff von einem bösen Geist bezeugt sei und es nie zerlegt werden könne.

Das Schiff war ein dreimastiges, das nach dem letzten Versuch die beiden ersten Versuche mißlang, hatte sich die Filmgesellschaft an die Admiralität gewandt. Die gestrige Sprengung wurde unter ihrer Leitung organisiert. Ein Kriegsschiff schleppte den Dreimaster in den Kanal. Berst und Gänge wurden mit Petroleum getränkt und brennende Fackeln in das Schiff gemornt. Außerdem wurde eine elektrische Leitung vom Segler zum Kriegsschiff gelegt, mit deren Hilfe im Segler verbautes Donatier zur Explosion gebracht werden sollte. Es mißte aber alles nichts. Auch die Marine konnte die „Amy“ nicht sprengen. Die elektrische Leitung verbrachte die Fackeln erloschen trotz des Petroleum. Ein U-Boot umkreiste später das Schiff, um mit Sicherheit festzustellen, das auch der letzte Punkt der Fackeln erloschen war.

Heuschreckenplage in Australien.

Das Schicksal einer kleinen Heuschreckenplage in New-Cadames gemeldet. Die Insektenfarme umschrieben in einer Breite von 32 Kilometer und einer Tiefe von 16 Kilometer. Sie fressen mit unheimlicher Geschwindigkeit die gesamte Heurte des Landes.

Trümmer von Hindelfischs Flugzeug gefunden?

Der französische Generalflieger in Salizay hat vom Gouverneur der Insel St. Pierre eine Mitteilung erhalten, wonach Teile eines Flugzeuges gefunden wurden, die wie man annimmt, von dem Wrack eines Transatlantikflugzeuges stammen. Die Trümmer waren an der Insel Miquelon angeschwemmt worden.

Große Unterhaltungen beim Vandenmuseum in Schermer.

Beim medienbürglichen Vandenmuseum in Schermer sind zahlreiche Unterhaltungen in der Höhe von 17 000 bis 18 000 Mark begonnen, festgelegt worden. Unter dem bringenden Verbot, die Benutzungen heimgen zu haben, wurde der Restantente Lage verhaftet.

Regierungsrat v. Hennebrand verhaftet sich wieder.

Regierungsrat Ernst v. Hennebrand und der Graf, der seinerzeit nach einer Verhandlung vom Breslauer Schmutzgericht von der Anklage des Gattenmordes freigesprochen wurde, während jetzt die dritte Beschuldigung an, und zwar verhaftet er sich mit einer Witwe aus Neu-Brandenburg.

Brand eines deutschen Dampfers.

In der Nacht zum Sonntag hat ein Feuer aus Genoa die Besatzung des in Galtzien heimkehrenden Dampfers „Karl-Linde“ gebrannt. Die Holzbohle des deutschen Dampfers, der von Danzig nach Rouen unterwegs war, nach dem in Brand geraten, und die 17 Mann starke Besatzung mußte den Dampfer verlassen. Durch das Feuer wurde ein Mann der Besatzung verletzt.

Großer Juwelendiebstahl in Paris.

Der vergangene Nacht erbeuteten Einbrecher in einem Pariser Juwelengeschäft für eine Million Franken Edelsteine. Die Diebe liegen am Tator zahlreicher Wertgegenstände.

Auflösung der Dentaufgabe Nr. 79.

Der Zerstreute.

Das Bild enthält nur drei Fehler bzw. Unwahrscheinlichkeiten und zwar: 1. Die Tür zum Rechenzimmer hat keine Zierlinie. 2. Die Uhr hat zwei völlig gleiche Zeiger. 3. Die Uhr hat oben einen Zeiger erkennen, wie spät es ist? 3. Die Ziffern auf dem Rechenbrett brennt und raucht auf beiden Seiten. Wie ist es möglich? Keine Fehler oder Unwahrscheinlichkeiten aber fünf, wie mancher Fehler der Aufgabe wohl gedacht hat, daß der Mann einen Heberhalter hinter dem Ohr trägt, während er mit dem zweiten schreibt; ferner, daß der Schrift im Papierloch steht und endlich, daß der Mann einen auf dem Kopf hat. Die Fehler „Unwahrscheinlichkeiten“ sind, wie die Bezeichnung angibt, bei einem Zerstreuten durchaus nicht unwahrscheinlich.

Sport-Artikel

Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer sowie für Leichtathletik und Touristik empfohlen

In großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nicht.

A. & F. Ebermann, Halle, Gr.-Str.-34.

Ein lateinisches Rechenbuch

liegen beliebig

Neuheiten in unserer Buchhandlung Kleinmühlent 6.

Wer nimmt meine Anträge?

Ich frage Sie in der Off. u. D. 2514 an die Exp. die. 31a.

Wer nimmt 5 Wochen oft Anträge in der Off. u. D. 4589 an die Exp. die. 31a.

Stauungsapparate, Heben-, Wannen-, Wägen, repariert

Max Carl, Wittenbergstr. 4, Berlin, 222 20.

Plamentischen

Stauungsapparate, Heben-, Wannen-, Wägen, repariert

Reparaturen

Stauungsapparate, Heben-, Wannen-, Wägen, repariert

Reparaturen

Stauungsapparate, Heben-, Wannen-, Wägen, repariert

Bereiten Sie Osterfeide

Lassen Sie das Osterfest nicht vorbeiziehen, ohne denjenigen, welchen Sie sich verpflichtet fühlen, eine lebenswichtige Aufmerksamkeit erwiesen zu haben. Wenn Sie heller Dankesverdienst sein wollen, wählen Sie als „Ostere“ Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen. Sein köstlich erfrischender, belebender Duft übt Wunderwirkung auf Nerven und Stimmung aus.

Flaschen mit gelb. gesch. Goldgelbverpackung, schon v. 30 Pf. an

Kölnisch Wasser

Lavendel-Orangen

VERBÜREN SIE AUCH KÖLNISCH WASSER LAVENDEL-ORANGEN-SEIFE

Langer & Gebhardt, Berlin 5 14

Aus der Heimat 30 Hühner trähen ...

Delitzsch. Der Gastwirt Paul L. in Delitzsch kaufte bei Frau Rittergutsbesitzer J. in Hoffstaal, weil er sich eine Geflügelzucht anzueignen will, 30 weiße Monate alte Rhodeinsländer Junghehen. Die Tiere werden geliefert und bezahlt. Sie erwiesen sich als muntere gesunde Wesen. Aber von den Hühnern kündigt nach einigen Tagen eine zu trähen an.

Das Hühner Exemplar wird anhabend, mehrere andere Hühner trähen mit und nach abermals ein paar Tagen ist in der Zucht ein leistungsfähiges Metzflühen im Gange. Circa 30 Junghehen besitzen sich an der Kontur.

Dem Gastwirt kommen erste Gedanken. Er erinnert sich an den Spruch: — und Hühner, die früh'n, soll man bezeugen das Genid umdreh'n! Er hat kein Vertrauen mehr, daß die fröhlichen Metzflüher wirklich mit gute Eierleger werden. Und schließlich ist heraus — das männliche Bienenchen bringt es an den Tag — die 30 Junghehen sind sämtlich Hühner, die der 30 Genossinnen in höchst jugendlicher Weise den Hof maden.

In seiner Not erstattet der Gastwirt Anzeige wegen Betrugs. Aber die Frau Rittergutsbesitzer wird freigesprochen, denn erstens hat sie die Tiere nicht selbst ausgemüht, sondern eine Angestellte des Ritterguts das getan. Zweitens aber — und diese Erwägung ist entscheidend — kann man beim Hühnergeschäft der Rhodeinsländer nach dem Anspruch der Industrie mit voller Sicherheit erst im Alter von etwa einem halben Jahre feststellen, ob man einen Hahn oder ein Huhn vor sich hat.

Wasserton.

Pfaffenbüsch. Die Hausfrauen würden Wünsche nach und das größte Verlangen erwidern, wenn sie wüßten, wie sie das Wasser heranzubringen können. Die bisherigen Wasserbeschaffungen sind für die Zwecke wenig oder gar nicht geeignet. Somit hätte jede Hausfrau einen Vorrat an Regenwasser, das selbst zur Bereitung der Speisen und Getränke benutzt werden. Dies ist aber der Sinne verfehlt, und der Regen besteht aus. So etwas hat man hier seit 1887 nicht beobachtet. In diesem Jahre muß der Pfaffenbüsch Leich, muß die Soale ausheulen; und man sieht, wie das Regn auf Hand- und Pferdewagen in die Gassenflutungen gehö. wird.

Einbruch im Gewerkschaftsheim.

Bitterfeld. Im Gewerkschaftsheim in der Steinstraße wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Einbrecher öffneten gewaltam mehrere Räume mit Tresoren und leerten die Kassen in drei Bureaus. Was festgestellt wurde, sind die Dieben etwa 1600 M. in die Hände gefallen. Auch die im Gewerkschaftsheim übergebene Redaktionskassette der „Freien Presse“ blieb nicht verschont. Am Mittwoch morgen die Angestellten ihre Bureaus betraten, bot sich ihnen ein Bild der Verwüstung. Die nachfolgenden Eindringlinge hatten die beimgefallenen Zimmer in größter Unordnung zurückgelassen.

Ein Mann in Schwefeltracht.

Ellenburg. Dringend gemerkt sei vor einer Krankenheiser, die von Haus zu Haus geht und Bestellungen auf Gesundheitskeine entgegennimmt. Die Krankenheiser ist nach Sprache, Aussehen, Auftreten und Schrift stark verdächtig, ein Mann zu sein, der sich in das

Evas Entführung.

Roman von Hans Sand. (2 Fortsetzung.) (Abdruck verboten) „Wie alt ist der Herr?“ „Wittelsich 60. Sieht älter aus. Hat ein Herzeleid. Ich werde auch ihn zu plagen haben. Da paßt das ja sehr gut. Mein Herr Doktor, Sie können sich nicht denken, wie entsetzt der Herr Professor von unserem Ewgen war. Mein Herrsch — wollte das Kind gar nicht wieder fortschicken.“ Da rannte Dieter aus dem Zimmer, sich seinen Pelz vom Sofa, schloß die Tür auf — und jagte aus dem Hause ...

Kleid einer Krankenheiser geflickt hat, um Schwindeln und sonstige Verbrechen leichter auszuführen zu können. Die Firma, deren Gesundheitskeine die angebliche Schmeißer verbreitet, befindet sich in Frankfurt a. M. und ist als nicht einmündlich bekannt. Beim Aufreihen der angeblichen Krankenheiser benachrichtigte man sofort die Polizei.

Ein Opfer der Wilderei.

Zeitz. Der Feldwächter Richter von hier, der im Herbst bei dem Zusammenstoß mit Wilderern in der Fuhne Hühner verlor, ist am Dienstag seinen Verletzungen erlegen.

Im Lößsturm.

Grimmshöfen (Anhalt). Eine Klasse der Realschule in Halle unternahm eine Wanderung nach unserm Orte, um die in der Nähe befindlichen Höhenränder zu befechtigen. Dabei gerieten die Schüler in einen Lößsturm (Lößabflagerungen aus der Eiszeit), der so gewaltig daherkam, daß keine Fremden (Staatsanwälte) die Sicht nahmen. Nur mit Mühe vermochten sich die Schüler auf der Straße aufrecht zu halten. Im Laufe der Zeit erreichte sie schließlich das Hühnergebirg, das ihnen vor der Mut des Sturmes ein wenig Deckung bot. Den Bewohnern richtete der Sturm sehr großen Schaden an, da er den Damp von den Feldern entführte. In den Straßengräben sammelten sich mächtige Bänke feiner Kiefern. An anderen Stellen wurden Häuser und Gärten zerstört. In den Straßen wurden die Straßen mit Schlamm bedeckt. Die entlassenen Kinder suchten ihren Schutz vor dem entseetzten Element.

Gegen das Lebensfeuer der Halbesignalale.

Magdeburg. Auf der Straße Magdeburg-Potsdam werden neue Versuche unternommen, um ein neues Verfahren zur Sicherung gegen das Lebensfeuer von Halbesignalen zu erproben, da alle bisherigen magnetischen, elektrischen und mechanischen Vorrichtungen noch nicht voll befriedigt haben.

Mit dem gestohlenen Motorrad verunglückt Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Halle. Am Freitagabend war dem Metzgermeister Ernst Hopfer (Wanderer) ein vor dem „Rotelekt“ aufgelegtes Motorrad entwendet worden. Nach dem die Polizei mitgeteilt, daß zwei Motorradfahrer vor Grabow schwer verunglückt seien. Es handelt sich um den 15jährigen Carl Kötter, der 17jährigen Carl Bach aus Burg auf der mit dem gestohlenen Motorrad verunglückt waren. Beide fanden den Tod. Nach mußte ein Krankenwagen gebracht werden, er ist noch nicht vernachlässigt. Wie das Unglück entstanden ist, steht noch nicht fest.

Unfall. Dr. med. Rauch verunglückte ferner, als er eine Kur zu tun hatte. Das Gefäß führte gegen eine Mauer und wurde zertrümmert. Dr. Rauch erlitt so schwere Gefäßverletzungen, daß für sein Augenlicht gefährdet wird.

Neumark-Kolonie. (Von Auto getötet.) Am 13. März wurde der vierjährige Sohn der Familie Richter von einem Kleinwagen (Zoff-Auto) auf der nach der Größe Besondere führenden Straße überfahren und tödlich verletzt. Der Unfall passierte dadurch, daß das Auto zu weit gefahren war und um die Wende wollte. Der Mörder trug einen Oberbüchsenbügel und eine Taschenlampe dabei und hielt auf dem Transport nach dem Bergmannstraße in Halle.

Haar. Der Professor war im braunen Samtjacket, die grauen Fäden hingen ihm in Wappenzusammenhangungen an den Beinen herab. Seine Gesichtsfarbe war lach, die Wangen waren eingefallen. Seine ganze äußere Erscheinung hand in auffallendem Gegensatz zu dem Brante der Umgebung.

Professor Winterthur kam langsam auf Dieter zu, reichte ihm die Hand, nahm die Brille ab und sah aus freudlich leuchtenden Augen seinen Besuch prüfen an. Füllte ihn zu dem großen braunen Lederjacket, auf dem er neben Dieter Platz nahm. „Verzeih Herr Doktor“, sagte er mit müdem Ausdruck in der Stimme, „ich danke Ihnen, daß Sie hier bei Ewgen gestern geflickt haben, und sich heute selbst zu mir bemühen.“

Ich bin begeistert. So möglichst wenig gegen, deshalb konnte ich Sie nicht aufsuchen. Schmeißer mußte ich Sie ja wohl schon längst unterrichtet, daß ich sehr gern wäre, Ihre Waisen als ein Kindes statt anzunehmen.

„Ich Ihnen zugleich meine Liebe bezeugen. Ich stehe im eindrucksvollsten Lebensjahr, habe also das Alter erreicht, in dem das Gesetz mir erlaubt, ein Kind als eigen anzunehmen.“

Ich habe bis vor einem Jahre mein Lehramt als ordentlich Professor der juristischen Fakultät an der hiesigen Universität aus. Nächste will ich meiner inzwischen hochschick gewohnten Persönlichkeit wegen, vom Lehramt zurückziehen und mich auf literarisches Gebiet befragen. Arbeit an einem Werke, das die Strafrechtsreform behandelt.

„Zahnpulver Schmerzlos“.

3 Pf. Herstellungskosten, 45 Pf. Verkaufspreis. Halberstadt. Das Zahnpulver „Schmerzlos“, das 1880 in Alpherden geborenen Kaufmann Karl Busse seit 1923 herstellt, befindet sich hier das Schöffengericht. Ein Dreizehner Stricker hatte gegen 3. Anzüge wegen Betruges erlitten, da das Pulver wertlos war. Der Kaufmann belegte durch Beweise, daß sein Pulver Anerkennung in weitesten Kreisen gefunden hätte. Viele Dankschreiben bestätigten das. Dem Bericht die Zusammenlegung anzugeben, weigerte er sich jedoch, weil er sein Geheimnis nicht verraten wollte. Mit nachstehenden Worten enthielte es aber der Sachverständige des gemischten Unterfangens Halberstadt, der sagte, daß das Pulver aus Schleimkruste, Borax, Natron, Menthol, Zink, Pfefferminz und als Geheimmittel aus Schmutz (Ueberresten von Eisenerzbindungen) bestehe. Nach Ansicht des Sachverständigen beträgt der Herstellerwert einer Packung etwa 3 Pf., während der Verkaufspreis für die kleine Packung auf 45 Pf. lautet. Der Sachverständige verlangt, daß ein solches Mittel förmlichstillgestellt werden soll, so kam das Gericht zur Freipredung des Angeklagten, das er nicht mehr beauptet hat, als vom Sachverständigen angegeben sei. Der Staatsanwalt hatte 300 Mark Geldstrafe beantragt.

Ein Doppelmord vor 10 Jahren und seine Aufklärung.

Otterleben. In Groß-Otterleben verurteilte jetzt die Verhaftung eines polnischen Landarbeiters ungeheurer Aufregung. Witten aus der Arbeit hinweg wurde der 24jährige Hülz Hieronymus Schmitt von Beamten der Polizei in Krimsdorf in der Nacht zum 28. Juni des Doppelmordes festgenommen. Während des vorangegangenen Auffandes 1918 hat der damals 17jährige Döhuta aus dem Hinterhalt zwei Angehörige des deutschen Grenzschutzes erschossen.

Die Tat soll in der Gegend von Döppeln verübt worden sein. Döhuta wurde damals von den deutschen Behörden sofort verfolgt, auch der Grenzschutz schahdete auf ihn, doch gelang es nicht, ihn zu finden, da der Siebzehnjährige von seiner Mutter in einer Hegezone versteckt worden war. Vor einem Jahre landete er in Groß-Otterleben, wo er sich bei einem Gutsbesitzer als Saisonarbeiter verdingte. Döhuta meinte sich längst in Eiderheide, er dachte kaum noch daran, daß sein heimtückischer Mord gerächt werden würde. Ein Landmann, der um Döhutas Verbrechen mußte, erkannte ihn aber und brachte ihn bei der Magdeburger Kriminalpolizei zur Anzeige.

Die Eisenbahnbrücke brennt!

Halle. Die Eisenbahnbrücke, die zur Ueberführung der Halle-Gottsburg-Linie über die Saale über die Elster dient, hand am Freitag in Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Ein heftiger Bürger und drei in der Nähe mit Einpflanzen von Weiden beschäftigte Eisenbahnarbeiter konnten die lichterloh brennenden Schwellen noch rechtzeitig löschen, bevor eine weitere Ausdehnung des Feuers erfolgte. Falls der Brand nachts entstanden wäre, wäre nicht ein großer Unfall geschehen, zumal die gesamte Brücke vorerlemt liegt und nur vor kurzem die Wänterbrücke 108 (nicht an der Brücke) eingezogen wurde. Die Ursache des Brandes werden glänzende

Röhrenbrücke, die aus einer Lokomotive auf den Holzboleg der Brücke hingen, gemeldet sein.

Vögel in Not.

Halle. Die letzte Kälte hat unter dem Befunde der frühzeitigen Jungvögel gewaltig aufgeräumt. Die jungen Vögel werden nicht nur eine Breite des Frostes und des Nahrungsmangels, sondern fahlen auch — wie vielfach beobachtet werden konnte — in ihrer Erschöpfung sehr eide ausgehungerten Raubvögeln zum Opfer. Ganz besonders haben die Stare gelitten. Gerade während der Überhangsperiode von der Kälte zu milder Wintererfaltung sie völlig erschöpft zur Erde und konnten stellenweise zu Tausenden aufgefunden werden, tot oder halbtot vor Ermattung. In großen Scharen kamen die verunglückten Tiere in die menschlichen Ansammlungen in Gärten und Städte, um Futter und Wärme zu suchen. Der Welterungslag ist von der Vogelwelt wie eine Erlösung empfunden worden.

Milzbrand.

Schmä. Bei dem Gutsbesitzer Schlegel erkrankte plötzlich auf dem Felde ein Zugochse. Den Tierarzt kam die Krankheit notwendig vor, und er riet zur Abschlägung. Auf der Kreis Tierarzt aus Delitzsch wurde hinzugezogen. Er schickte eine Pfeißprobe nach dem Bakteriologischen Institut nach Halle zur Untersuchung; dort stellte man Milzbrand fest, Pfeißermerkel (Brod) (Schmä), der das Tier geheilt hatte, erkrankte und liegt jetzt in einer hallischen Klinik darnieder. Es muß angenommen werden, daß er durch die Milzbrandinfektion des Tieres — getötet worden ist.

Drei Einbrüche in einer Nacht.

Otterleben. Nachts hat hier ein Einbrecher handle an drei verschiedenen Stellen schwere Einbrüche verübt. Nach den Berechnungen und der Frechen Art der Einbrüche muß angenommen werden, daß es sich um auswärtige, routinierte Diebe handelt.

Der erste Einbruch wurde im Ritterguts-Oberhof verübt. Dort drangen die Täter durch Einbrüche eines Fensters vor. Getien aus die Räume, erbrachen sämtliche Behälter und ließen, als sie nichts Geeignetes am Mitnehmen fanden, auch in die oberen Wohnräume. Hier verübt sie die Tür zur Schlafkammer des 3. Stockes Löwe zu erbrechen, wobei dessen Frau erwachte und um Hilfe rief. Eiligt verwundeten die Diebe. Kurze Zeit später wurden die Täter beim Kaufmann Schlegel ein, durchschlugen die Thür alle Schritte. Sie hatten auch die Tür zum Schlafzimmer des Prülers, Schöber an, die gerade erwachte, als einer der Einbrecher mit einer Wundenlaterna in ihr Zimmer trat. Die Gestählte flüchtete darauf ein Nebenzimmer, wurde aber in ihrem Schreier auch dort einen Mann, der sich an einer Kommode nach Schloß machte. Durch ihre Hilfe wurde die Hausbewohner und die Nachbarschaft alarmiert, worauf die Einbrecher verschwanden.

Dieter, ein für allemal und endgültig getrennt ist und nur uns — aus schließlich uns gehört. Da ich annehme, daß gerade in Ewgen Falle die Forderung hebungslagos erfüllt wird, das halb wachte ich sie aus. Sie und Ihre Gattin müßten also mit — mit und meiner Frau — Ewgen unter der Verpflichtung überlassen, sich nie — nie wieder dem Kinde zu nähern — nie wieder Beziehungen zu ihm anknüpfen zu wollen. Es muß jedes Band, das Ewgen mit seiner Vergangenheit verbindet, abgeschritten sein und bleiben.“

Professor Winterthur schämte. Sah die Qual in den Augen seines Besuchers. Blatte ihn forschend an. Fragte jetzt in eindringlichem Tone: „Werden Sie, Herr Doktor, und Ihre Frau diese unerhörliche Bedingung annehmen und erfüllen?“

Dieter Widbrunn sah harz vor sich hin. Es gaudie am seinen Mund. Dann sagte er: „Herr Professor, meine Frau hat jeden Anhang an das Kind mit abgetreten. Sie ist leiseren Sinns als ich. Ich stehe das nicht hervor. Für mich ist der Entschluß, der mein Töchterchen für alle Zeit von mir losspricht, geradezu furchtbar.“ Dieter freute, kämpfte mit seiner Erregung, Rang sie nieder, lagte dann in seinem Tone: „Was Sie mir, Herr Professor, über Ihre Lebensumstände sagten, das bedeutet für mein geliebtes Kind so viel, daß mich angeht, meine wüßigen Wermutung um meines künftigen Zusammenbruchs, bei mir jedoch verblüht. Ich stand bereit, wohl kaum etwas anderes übrigbleibt, als ja zu sagen. Um meines Kindes willen.“ Ich habe mich durch eigene Schuld in diese furchtbare Lage gebracht. Sabe jetzt also die Pflicht, meinem Kinde das schwere Opfer zu bringen, mich von ihm zu trennen. Mich für alle Zukunft von ihm loszureisen. Glauben Sie mir, Herr Professor, diese Strafe ist hart.“

Ein fünfjähriger Altentäter.

Reinwertiger Als in den Nachmittagsstunden des Freitags ein Auto am Ort passierte, war ein fünfjähriger Junge mit einem Stein nach dem Auto. Der Stein traf den Führer so unglücklich ins Auge, daß seine Brille zertrümmert wurde und ein Stück Glas ins Auge drang. Der Verletzte wurde in einem anliegenden Hause von der Gemeindefeldwacht verbunden und dann ins Krankenhaus gebracht.

Das Schicksal eines Künstlers.

Weihenfeld. Da die Eltern früh gestorben waren, wußte P. B. im Hause seines Onkels, der Apotheker war, auf. Wie gewendet Junge eignete er sich nebenbei eine ansehnliche Kenntnis von pharmazeutischen Mitteln an. Er wandte sich darauf dem Lehrberufe zu und wurde in Anbetracht seiner künstlerischen Fertigkeit Zeichenlehrer. Das Einzelstudium des Alltags sagte ihm aber nicht zu; er füllte sich zu etwas Höherem geboren: frei gefassten Mochte er und freier Künstler wollte er sein. Nach Absolvierung der Kunstakademie war er freier Mann. Sie zur Infanzionseinheit ging der Versuch einer Bilder auf. Da sich aber jetzt kein jenseits Bild malen läßt, kamen für P. B. verschiedene Wege. Um sich über die Sorgen hinwegzusetzen, bemühte er sich das Erlernen an. Zunächst wurde er einer Tischschleiferei zugewandt. Obwohl von dort als selbstentlassener verließ er doch wieder seinem Vater. Aber nicht nur beim Alkohol blieb es, sondern er nahm auch Raufgüsse (Kokain, Opium usw.), die er in seiner Jugend ja kennengelernt hatte. Das ruinierte ihn körperlich und geistig. Sein Schicksal wurde ihm schmerzhaft. Sein Schicksal wurde ihm schmerzhaft. Sein Schicksal wurde ihm schmerzhaft.

teeren Belegungen dahinsinken, wurde Krüger beinaheungslos und schwermütig ins Krankenhaus gebracht. In sträcker Folge fand man einen Zettel mit seinem Namen und der Angabe: „zur Zeit Mariental“, darunter: „Scheitling bei Leipzig“.

Sanitätsrat Dr. Seiffert 4.

Nachwuchs. Nach längerem Zögern ist Freilagungsmitglied der weit bekannte Sanitätsrat Dr. Hans Seiffert am 20. Lebensjahre gestorben. 1896 ließ ihn Dr. Seiffert in Rostock als praktischer Arzt nieder, um kurze Zeit darauf mit Geheimrat v. Widau eine Klinik am Ammersee zu gründen. Nach dem Auscheiden Widaus erbaute 1898 Dr. Seiffert die jetzt noch bestehende Klinik in der Krankenhausstraße. Dr. Seiffert hatte sich inzwischen den Ruf eines hervorragenden Frauenarztes erworben; eine ihm angebotene Universitätsprofessur lehnte er jedoch ab. Allgemein anerkannt wurde sein gynäkologisches Wissen in allen Teilen der Ost- und Westpreussens. Infolge seiner Tätigkeit in der Frauenbewegung ist die Heilige Loge, und ganz besonders das Provinzial-Krankenspital für Frauen und Mädchen, dessen Leiter er von 1906 bis 1928 und dessen Kapitel-Senior er bis zu seinem Tode war, weitlich in dem Vorkommen eines seiner hervorragenden Mitglieder.

Anhalts größtes Dorf wird Stadt werden.

Heddingen. Die Anhalte, Heddingen mit seinen 5400 Einwohnern, das größte Dorf Anhalts, zur Stadt zu machen, sind nicht neu, wohl aber treten sie jetzt wieder stark in den Vordergrund. Wie es heißt, will der Gemeinderat einen Antrag an das Staatsministerium richten, Heddingen ist eine außerordentlich gute Gemeinde, die durch diesen Schritt ihre wirtschaftlichen Interessen fördern will.

Steuererleichterungen für die Landwirtschaft.

Erwart. Der Regierungspräsident hat die allgemeine Lage der Landwirtschaft und die von der Regierung genehmigten Steuererleichterungen bei der laudlichen Grundvermögenssteuer mit den Reichsrichtern besprochen. Hierbei wurde darauf hingewiesen, daß es den bisherigen Bestimmungen nicht entgegenstehe, wenn anlässlich von Ernteausfällen und ähnlichen Schäden bei gleichzeitigen sonstigen unauflöslichen wirtschaftlichen Verhältnissen des Steuerpflichtigen ein höherer Bombenertrag an Grundvermögenssteuer, als der Katastralerertrag beträgt, mit dem Ziele der Wiedererschließung sinnlos gesunder Mittel, Demenstreifen ist auch bei einem Bombenertragsverlust von weniger als 20 p. H. eine Steuererleichterung zu gewähren, wenn die sonstigen Verhältnisse des Steuerpflichtigen es erfordern. Die Steuererleichterungen können jedoch nur auf Einzelerträge hin bewilligt werden. Die Katastraldirektoren sind aber angewiesen, eingehende Anträge bescheinigt und wohlwollend zu erledigen.

Streik in der Metallindustrie.

Sangerhausen. Am Freitag fand sämtliche Belegschaften der Sangerhäuser Metallindustrie, nachdem ihre Forderungen auf Anerkennung des halbjährigen Tarifs, der eine Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pfg. gebracht hat, abgelehnt wurden, in den Streik getreten. Am Streik teil beteiligt die „Wirt“ Mitteldeutsche Fahrradwerke, das Rheinisch-Westfälische Gußwerk, Oberweg u. Co. (Werkzeughwerk), die Feilenfabrik Müllersgesellschaft und die Maschinenfabrik Sangerhausen. Während bei den ersten Werten die Arbeit vollständig

ruht, haben in der Sangerhäuser Maschinenfabrik bereits die Abteilungen Gießerei und Schlosserei die Arbeit eingestellt, doch folgen die anderen Abteilungen nach. Die Lage in der Stadt Sangerhausen ist ruhig. Die Fabrikleitungen erklären, daß eine Entlohnung der Sangerhäuser Arbeiterstaffel nur nach dem für den Bezirk Nordhausen geltenden Tarif in Frage kommen könne. Die meisten Abteilungen müßten infolge billiger Lebenshaltungskosten von den Etagen größerer Städte liegen.

Ueber 250 000 Besucher.

Eisenach. Die Wartburgstadt, die sich in den letzten Jahren zur bedeutendsten Fremdenstadt in Mitteldeutschland durch Steigen ihrer Uebernachtungssiffern von 130 000 im Jahre 1925 auf über 250 000 im Jahre 1927 und ihres Wartburgbesucherertrages auf über 4 Millionen Personen im Jahre entwickelt hat, beschließt neue Wege zur Kur- und Erholungsförderung zu gehen. Es liegen von der Stadt Eisenach zur Heuschützlerstation, die die Einföhrung einer Kur- und Erholungsförderungsabgabe von den einheimischen interessierten Gewerbetreibenden fordern, ferner soll eine mäßige tägliche Kurgabe (1) erhoben werden. Das Gesamtsummen dieser Kurabgaben von über 100 000 Mark soll reiflich der Kurverbesserung und dem weiteren Ausbau des Kurortes Eisenach zugute kommen.

Ferkelpreise.

Kalleba. Auf dem Wochenmarkt waren 113 Ferkel angefahren, die mit 20 bis 32 Mark für Bar verkauft wurden. Eisenach. Auf dem Ferkelmarkt waren 189 Ferkel im Preise von 10 bis 16 Mark angefahren.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 143 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 24 und 32 Mark für das Paar.

Durchs Examen gefallen - seitdem vermehrt.

Müherleben. Seit dem 20. März, dem Tage seines Exams, das er nicht bestand, ist der Rostocker Otto Köpcke von hier, wohlhabend, Stephanstraße, verstorben. Zu seinem Begräbnis trat er Freiholdgeburter gelehrt. R. ist etwa 1,75 Meter groß, hat dunkle Augen, trug gute Schillerbrille, grauhaarigen Ueberkopf, dunkelblauen Anzug weißes D. K. gezeichnetes Hemd, rotbraune Schuhe. Er führte einen Ausweis der Technischen Hochschule bei sich. Nachricht erbot die hiesige Kriminalpolizei.

Collenberg (Holzversteigerung). Bei der in voriger Woche hier abgehaltenen Holzauktion war die Nachfrage nur gering. Die Preise daher niedrig. Für den Hammer wurde im Durchschnitt 5,50 Mark geboten.

Aus der Elfter- und Luppener. In Folge der letzten Nachfräfte bieten die Saaten einen traurigen Anblick. Aber der zu wenigen Tagen eingetretene Witterungsumschlag und der zu erwartende Regen werden die Sorgen des Landmannes verjüngen und der Winteraat hoffentlich bald ein günstiger Aussehen verleihen.

Kruppenbohr. Es ist in Nord eines Windmüllers. Infolge finanzieller Schwierigkeiten hat der Besitzer der hiesigen Windmühle seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Könnern. (Von Bräunsau.) Mit Eintritt der milden Jahreszeit werden die Bräunsaubauten mit Nachdruck wieder aufgenommen. Eine Dampfmaschine auf zwei Rädern treibt jetzt rund 200 zwölf Meter lange Pöhlen in den Grund des Flusses, die das Kegengerüst des Stromdogens tragen sollen. Sobald kaufte die Stadt des Uferlandes, das bisher dem Direktor Thonow gehörte. Das Bootstagen des Kanals muß verlegt werden, es soll unterhalb der Brücke wieder aufgebaut werden.

Melken. (Bei den Abbrucharbeiten) der Eschwegeer Werkstatt in Waacra vorunglückten auch Bauarbeiter der Fa. Freymuth, Könnern, dadurch, daß sie von einem einfallenden Giebel verunglückt wurden. Während der eine der Verunglückten mit leichten Verletzungen am Arm davonkam, wurde der andere nach mühsamer Arbeit hilfloserer Leute von dem auf ihm liegenden Haufwerk befreit und schwerverletzt geborgen. Der herbeigerufenen Arzt veranlaßte nach Anlegen eines Rotverbandes die sofortige Ueberführung in das Bernburger Kreiskrankenhaus, An dem Aufkommen des Verunglückten wird gemeldet.

Eisenach. (Neuer Leiter des Finanzamts.) Der jetzt Vorsteher des Finanzamts in Mühlhausen, Regierungsrat Otto, übernimmt mit dem 2. April kommissarisch die Leitung des hiesigen Finanzamts.

Jeth. (Neue Anleihe der Stadt.) Die Stadtvorordneten beschließen die Aufnahme einer Anleihe von 630 000 Mark. 380 000 Mark übernimmt die hiesige Provinzialbank, Anzahlung: 92 Proz. 6 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung.

Eilenburg. (Mit dem Bau des Reichsbahngebäudes) auf dem Grundstück an der Kaiserstraße wird bemächtigt begonnen werden. Ein Regierungsbauamt mit seinem Personal ist bereits hier eingetroffen und hat am Söhring das Reichsbahnbauamt eingerichtet.

Gersdorf. (Haushaltsplan.) Der Haushaltsplan der hiesigen Stadtgemeinde liegt jetzt zur Einsicht aus. Trotz Erhöhung der zwangsläufigen Ausgaben ist es unter Anwendung äußerster Sparmaßregeln möglich gewesen, den Etat für 1928 ohne Erhöhung der Prozenzätze des Jahres 1927 anzufstellen.

Gersdorf. (Kirchenmusikalische Konferenz.) Nach mehrjähriger Pause fand am Freitag wieder eine Kirchenmusikalische Konferenz für den Kirchenkreis Gersdorf statt. Die Konferenz war von sehr alten Geistlichen und Organisten Euphorie besetzt und fand unter dem Vorsitz des Superintendenten Scheide-Berensfeldt. Die Verhandlungen begannen gegen 12 Uhr im Rathsaal. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Komm, heil'ger Geist“ begrüßte der Vorsitzende die Teilnehmer. Kirchenmusikdirektor Bürger-Scheidefeldt hat seinen ausführlichen Bericht über die Arbeit in der Kirchenmusikschule zu Müherleben. Da es mit dem Weggang der Lehrreferendare zu einem Mangel an Kantoren und Organisten für Dorf und Kleinstadt kommen dürfte, war die Einrichtung der Kirchenmusikschule eine zwingende Notwendigkeit. Einen Hinweis für das Können der Sänger und Schützlerinnen gab das von ihnen am Nachmittag ausgeführte Kirchengesang.

Zusammenstoß zwischen

Motorrad und Fahrrad.

Drei Personen verletzt.

Wethau. Auf der Straße zwischen Naumburg und Wethau stieß der Motorradfahrer Franz Schatz aus Weihenfeld, den seine Ehefrau auf dem Soziuslag begleitete, mit dem Radfahrer Franz Krüger zusammen. Krüger hatte sich beim Fallen an einem Kraftwagen angeschlossen, auf dem Motorrad in seinem Rücken befestigt. Auf das Signal des Motorradfahrers verfuhr Krüger nach rechts auszuweichen, das gelang ihm aber nicht mehr, und die beiden Räder fuhren zusammen. Während der Motorradfahrer mit leicht-

Die Uhr mit dem guten Werk zuverlässige Uhr beim bewährten

Fachmann nur Emil Pröhl, Inhaber W. Quentz, Gr. Steinstr. 18

angeboten. Ich zahle Ihnen nach Abschluß des notariellen Vertrages eine Anzahlungssumme von sechszehn Mark. Damit, Herr Doktor, können Sie im Auslande sich leichter eine gute Expedienz anschaffen.“

Dieter Mittelteil den Kopf. „Nein, Herr Professor, ich werde mich nicht an Sie wenden, ich bin ein ehrlicher Arbeiter, ich bin ein ehrlicher Arbeiter, ich bin ein ehrlicher Arbeiter.“

Am nächsten Tage wurde der Professor ins Wirtshaus, im Wirtshaus eines Notars, der Vertrag abgeschlossen. Dieter unterzeichnete das Dokument, das seine Zustimmung zur Adoption begünstigte. Empfang von Professor Winterthur das vereinbarte Darlehen. Morgen schon sollte Schwester Ruth mit dem Kinde in das Schloßchen übergeben werden.

Formalitäten waren erfüllt. Dieter beschloß sich Professor Winterthur geteilt ihm bis zur Uebersiedlung. Dieter hielt er Dieter die Hand, die er die Uebersiedlung. Dieter hielt er Dieter die Hand, die er die Uebersiedlung. Dieter hielt er Dieter die Hand, die er die Uebersiedlung.

Er drück ab, machte eine Pause. Dann lächelte er vornehmlich. „Mein lieber Doktor“, sagte er leise, „verzeihen Sie nicht, daß ich für meine Person — nicht sehr lange dieses Kindes

werde erfreuen können. Denn, ich sagte es Ihnen — meine Tage auf Erden sind gezählt. Für meine Frau — nur für sie kommt dieses liebe Geschöpf jetzt in unser Haus. Damit meine Witwe, wenn ich gestorben bin, in diesem Hause nicht einjam kriert.“

„Damit die jungen Leben um ihr hat — ein Kind — eine Geringe — eine Waise... So — nicht wahr? — so liegen die Dinge — und deshalb — ich bitte Sie darum — denken Sie nicht mit Bitterkeit an mich zurück.“

Winterthur zeigte Dieter die Rechte, und der sagte ein „Und nun“, sagte Winterthur bewegt, „nun gültige Fahrt in ein neues Leben!“ — Dieter fuhr zurück zu seinem Auto. Was ihm vollkommene Ruhe brachte, die letzten Gedanken und unbedingten Befehle zwecks Abfertigung eines Teiles seiner Schulden bei den Gläubigern. Dann heim in seine Villa. Den gepackten Schanzkoffer hatte er bereits abholen lassen. Ohne Abschied von Eudgen und seinen Leuten verließ er das Haus. Keine mit dem Nachzuge nach Kopenhagen ab. Der Tag hatte er in der Tasche... V.

Im nächsten Nachzuge, in einem Eßzimmer eines Abteils zweiter Klasse zurückgekehrt, fragte ihn Dieter Winterthur: „Weshalb reiste ich nach Dänemark? Es ist Ausland. Willst du erröthen des Auslands. Meine Mittel sind beschränkt. Ich muß damit haushalten. Ich kenne Dänemark. Land und Leute sind mir unbekannt. Habe als Vorgesetzter ein Jahre hintereinander bei drei herrlichen Sommermonaten an der dänischen Küste gearbeitet. Berühmt und Preche dänisch. Habe dort oben in Slesbeek, dem kleinen Villenorte, eine Pensionsmutter — das alte Froelen Gregeren — das mich ins Herz geschloßen hat, und mir, obwohl ich jetzt an die vier Jahre nicht bei ihr gewohnt bin, doch regelmäßig, zu jedem Fest, zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten Grußkarten geschickt, und zum Geburtstag stets einen langen Brief.“

Das alte seine Fräulein verdingt den langen Winter einhalm in dem verdorbenen Villenort, wobei wenige gemütliche Zimmer in ihrem großen Sommerpensionat „Thalassa“, das jetzt am Gebirgsrande natürlich völlig leer steht.“

„In den Erzählungen der letzten Tage hatte Dieter oft an die alte Villa am nordischen Meere gedacht. Es zog ihn dort hinauf. Der Friede, die Stille da oben lockten ihn. Er wollte — er mußte einmal lieblich anjaimen nach all den Erzählungen der letzten Wochen.“

Während der ganzen Ueberfahrt blieb er auf Deck, feierte sein Wiedersehen mit der geliebten See — prang in Giechler im Stroh — streute im Herzen. Dann im Zuge machte er sich einen Plan. Gegen sieben Uhr morgens kam er in Kopenhagen an. Um neun wird er in Slesbeek telefonisch anrufen, fragen, ob Froelen Gregeren ihn als Wintergast für ein paar Wochen aufnehmen wolle.

Wenn sie nur noch lebt, dachte er. Seit Wasthagen hatte er von ihr nichts mehr gehört. Sie war ganz schön heilig Jahre alt. Wenn sie nur noch lebt! — Denn er brauchte sie jetzt. Hatte das sichere Gefühl: sie war der Mensch, der ihm jetzt nötig war. Ihre abgeklärte Ruhe, ihr erfahrener Tat, ihre genaue Kenntnis des Landes, ihre vielen Beziehungen zu den besten dänischen Familien — das alles würde bestimmt von Nutzen für ihn sein. Er wollte versuchen, in Dänemark zu bleiben. Er hatte eine bescheidene Stellung zu gewinnen — wichtiger aber immer sie nicht mochte.

Dieter war recht gespannt auf das winterliche Kopenhagen. Hatte die lustige Stadt nur immer im Sommerpensionat gesehen, das ihr so herzlich stand, mit all den kleinen Jungmädchen — see windgebläut auf den flinken blühenden Sträubern — der besten Musik aus den offenen Rastellen — dem lebensfrohen Gemüthe seiner beliebten Besotner. Noch eine halbe Stunde, und er war

angelangt... Nach der Platte. K. Wenn ich nur hätte auf welchen Mann ich mein Glück und meine Zukunft setzen soll? D. Wenn die beiden: Konstantin und sein



Dienstag, den 27. März 1928

Wacker—Victoria—Leipzig in Halle + Die Handballentscheidung fällt in Leipzig.

Auch in der zweiten Etappe siegreich!

Wacker zwingt Raumburg 6:0 knapp, aber verdient mit 3:2. — Zwei schwache Momente bringen für Raumburg zwei Tore ein. — Ein

Viele Schlagschüsse waren mit nach dem benachbarten Weisensfeld gefahren, um den Hauptplatz zu dem zweiten, nicht unbedeutenden Gang das Geleit zu geben. Um 4000 Zuschauer hatte das Ereignis angezogen. Wacker trat in folgender Aufstellung an:

Ragemann;

Reindorf, Woller;

Schulz, Riemann, Heinemann;

Biernath, Hübel, Vöckelmann, Thomas; Schlag;

Die Mannschaft schlug sich besser als gegen Halberstadt. Gut waren Riemann, Schulz, Reindorf und Ragemann. Woller zeigte sich besser als sonst. Der Versuch mit Schlag war wenig glücklich; auch Hübel zeigte nicht seine sonstigen Formen. Thomas lieferte ein annehmbares Spiel, jedoch machte sich bei ihm die Knieverletzung bemerkbar.

Raumburg hatte im Hinspielen eine gute Kraft. Das Innenreißer konnte vor dem Tor nicht gerade imponieren. Auch der Rechtsaußen überlegte sich sehr. Gut war die Schutzerreihe, und hier insbesondere Kuntzsch, der immer wieder den Sturm durch stete Vorlagen nach vorn brachte. Der linke Außenreißer ließ Biernath nur an sich ziehen. Gut war das Schlußspiel. Von den drei Toren konnte Kuntzsch kaum etwas verdienen.

Wacker hat Anstoß, doch bald liegt Raumburg im Angriff. Woller und Schulz retten im letzten Moment. Der Halbrechte von Raumburg verfehlt eine schöne Vorlage. Durch schnelles Rückspiel kommt Raumburg immer wieder nach vorn, aber der Innenreißer verfehlt alles. Wacker kommt erst allmählich in Schwung. In der 15. Minute taum Kuntzsch einen Strafstoß noch gerade zur Weite überleben. Die Weite bringt für Halle nichts ein. 17. Minute. Nach schöner Kombination zwischen Biernath — Bräutigam — Hübel — Thomas schießt letzterer den ersten und einzigen Treffer der ersten

Halbzeit. Trotzdem nun Wacker merklich besser wird, bleiben auch hier weitere Erfolge aus. Das Spiel nimmt offenen Charakter an. Weibersteins Tore sind in greifbarer Nähe; zur Wirklichkeit wird aber nichts weiter, dafür liegt das Schicksal beider Stürmerreihen.

Nach dem Wechsel drückt Raumburg wieder anfanglich, ohne aber die sich bietenden Torgelegenheiten auszunutzen. Wohl lagen Kuntzsch — Hübel — Reindorf vor, aber immer ist es die Verteidigung von Wacker oder im letzten Moment Ragemann, die dazwischenföhren. In der 10. Minute gibt Thomas eine Vorlage an Schlag, dessen präzise Flanke Hübel direkt unter die Latze ins Tor: 2:0. Mäßiger Beifall beim Publikum. Raum ist aber wieder Ruhe eingetreten, als Thomas erneut das Tor einnehmen kann: 3:0. Das ist zuviel für Raumburg; die Schutzerreihen reißen sich zusammen und erzielen sich eine leichte Überlegenheit. Kuntzsch wirft beide Flügel vor, schießt selbst einen Fernschuß darüber. Nur einmal steht der Linksaußen frei vor Ragemanns Tor. Ein Schuß, Ragemann hält, aber das Tor steht sich doch durch die Weite ins Tor. Angepörrt wird das Publikum greift Raumburg immer wieder an. Wacker spielt zu durchsichtig mit rechts und kommt nicht so recht zur Geltung. In der 28. Minute schießt der Halbrechte, ohne schmeitend zu werden eine Flanke von Gerold unfaßbar ein: 3:2. Jetzt bekommt Raumburg Mut. Etliche Vorlagen bringen immer wieder Gefahr für das Wacker, wo die Verteidigung aufstehende Arbeit verrichtet. Erfolge sollen aber beiderseits ausbleiben. Wacker liegt in den Schlussminuten wieder im Angriff. Eine gute Torgelegenheit in Gestalt eines Qußmeters verfehlt Ragemann. Es bleibt beim Stande von 3:2. Wacker hat dieses Spiel verdient gewonnen. Der Unparteiische leitete zur Zufriedenheit, wenn er auch im Punkte Strafstoß (Hand) etwas Reiflich pfl.

28. 01 Gotha — Wacker Gera 1:2 (0:1). Die zahlreich erschienenen Zuschauer, die festes ihren Weller in Front zu sehen wollten, wurden von ihm stark enttäuscht. Die 0:1-Mannschaft war nach ihrem letzten Spiel nicht wieder zu erkennen. Immer wieder wurden erfolglose

Eingelaktionen versucht. Nur selten sah man lustvolle geschlossene Aufarbeit, wie sie gerade den sympathischen Wäiten eigen war und die ihnen den verdienten Sieg brachte.

Zweite Zwischenrunde am 1. April.

In Gera: Wacker Gera — Glaucener TuSC, Schiedsrichter Radomski, Weidau.

In Halle: Wacker Halle — Viktoria Leipzig, Schiedsrichter Jilina, Geymuth.

In Weimar: SC Apolda — Chemnitzer SC, Schiedsrichter Dr. Leichmann, Weltershausen.

Spielfrei: Dresdener Sportklub.

Favorit — SC Apolda 2:4 (1:2).

Unsere Rothosen hinterließen in Apolda trotz der Niederlage nur den besten Eindruck. Ansehend hatte der SC, doch mit einer schwächeren Mannschaft gerechnet.

Sportfreunde lehrten ebenfalls mit einer Niederlage die Weiden. Durch einigen Erfolg geschmeckt mußten sich die Durch mit 3:0 von Viktoria geschlagen belassen.

Berlins Mannschaft geschlagen.

Paris gewinnt den Fußballstädtkampf 4:1 (1:1).

Mit einem für den deutschen Fußballport wenig erfreulichen Ergebnis endete der fünfte Fußballstädtkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften von Paris und Berlin, der am Sonntag im Stadion zu Colombes bei Paris zur Entscheidung kam.

Nach überlegener Spielführung befehlten die Pariser mit 4:1 (1:1) die Oberhand. Die äußeren Umstände für die Durchführung des Treffens waren alles andere als günstig. Es war empfindlich kühl, das ging ein feiner Sprühregen nieder. Trotzdem wohnten etwa 15 000 Zuschauer dem Kampfe bei, darunter auch der Vorsitzende des Internationalen Fußballverbandes, Rimet, sowie ein Vertreter der Pariser deutschen Botschaft.

Es war keine Kleinigkeit für unsere Blauweissen, den Raumburgern das Nachsehen zu geben. In erster Linie ist der Blick des Weisensfeldes 2. u. 3. mit keinem anderen Kotschlag für unsere an Reien gewöhnten Mannschaften wenig sympathisch. Schon des öfteren hat auf dem Plate hallische Mannschaften das Schicksal ereilt, und heimatliche Tore es gelern Wacker zu ergangen, denn Wacker war mit den Kräften so stemlich am Ende, während Raumburg noch recht ruhig mit dem Über vor dannen zog.

Wacker gewann infolge besserer Spielführung. Der kluge und präzise Paß unserer Blauweissen behauptete sich gegenüber dem teilweise recht hohen Spiele der Ober. Mit dem Schuß aufs Tor nahmen es beide Parteien nicht genau. Raumburg war in dieser Beziehung am gleichmütigsten. Hier wurde sehr viel auf den ausfallschwachen Positionen daneben und darüber getraut. Aber auch der blaue Sturm ließ hier viel Wünsche offen.

Wacker lag mit 3:0 in Führung.

und doch mußten die Blauweissen sich noch zwei Tore gefallen lassen, die leicht hätten vermieden werden können. Dem ersten Treffer für Raumburg, ein schöner flacher Schuß des Linksaußen, hält Ragemann und läßt den Ball doch noch durch die Weite ins Tor rollen. Das zweite Tor hätte müssen Heinemann verhindern können, der den Halbrechten ruhig zum Schuß kommen läßt ohne einzugreifen.

Es waren zwei billige Tore für Raumburg.

Dieses Aufholen brachte aber erneut Tempo in das Spiel, das bis zum Schluß anhält. Raumburg drückte seitweise bedenklich, aber der ungenauere Schuß vernichtete jeden weiteren Erfolg. Wacker Weller hat also auch die zweite Etappe glücklich umgeseht.



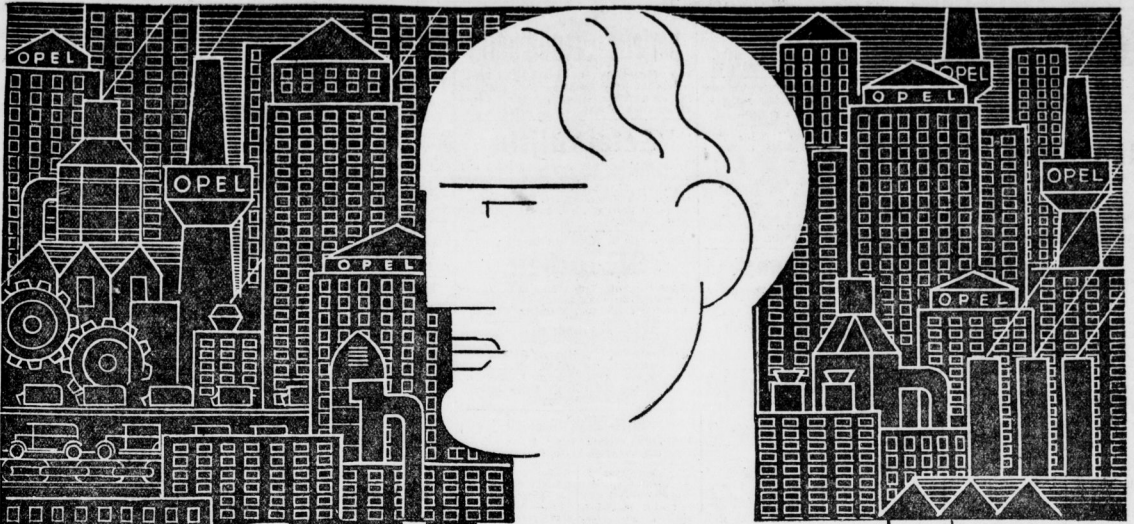
Nun die Begebenprobe!

Versuchen Sie bitte einmal, jetzt wieder eine andere Marke zu machen. Sie werden den Unterschied erkennen und sicherlich zur OVERSTOLZ zurückkehren. Denn unsere HAUS-NEUERBURG-Kur hat Ihre Zunge an die Feinheit der ostmacedonischen Tabake gewöhnt und Sie mit dem Genuss einer wirklich edlen Zigarette bekannt gemacht. Zudem ist der Macedonen-Tabak auch viel bekömmlicher.

Sie finden ihn sonst nur in teuren Zigaretten, weil es bisher unmöglich schien, für 5 Pf. eine echte Macedonen-Mischung zu bieten. Durch die große Nachfrage nach OVERSTOLZ ist aber das Unmögliche gesücht; heute erhalten Sie für 5 Pf. mit der

OVERSTOLZ
eine echte Macedonen-Zigarette

Haus Neuerburg
O.H.G.



OPEL DER GROSSE WURF MODELL EUROPA



OPEL SECHSZYLINDER

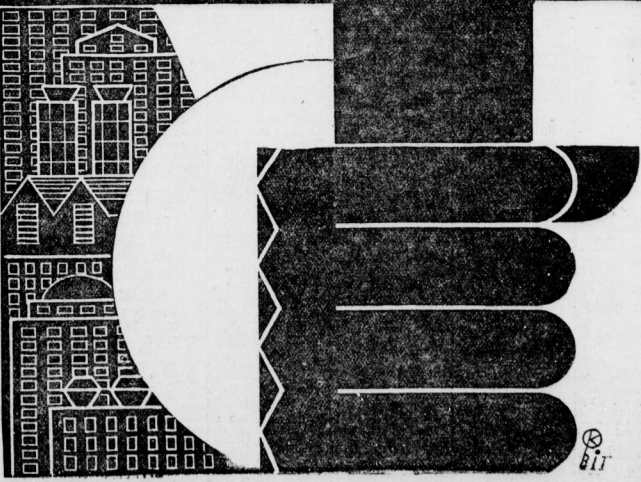
VIERSITZER 4600.— RM • LIMOUSINE 4900.— RM • LUXUS-LIMOUSINE 5400.— RM

Mit einer Sieghaftigkeit ohne gleichen hat Opels neuer Sechszylinder seine Bahn genommen. Ganz besonders im Ausland — wo auch immer er erschien: auf den Ausstellungen von Amsterdam, Kopenhagen, Wien, Genf — überall hat er solche Fülle der Bestellungen auf sich gezogen, daß das Werk Mühe hat, nachzukommen. Daß Genialität des deutschen Konstrukteurs, Sorgfalt des deutschen Arbeiters, Geschmack des deutschen Künstlers wirksam waren,

ist selbstverständlich. Was aber mehr bedeutet: Glück hat hier die unendlichen Beziehungen der Pläne und Ausführungen zu einer Einheit und Vollendung gebracht, wie sie nur selten sich ergeben. Der Opel 2 Liter Sechszylinder ist der

WAGEN EUROPAS

geworden, der Wagen, der die Eigenart europäischer Verhältnisse wie kein anderer getroffen hat. Gebrauchswagen, der höchste Leistungen mit höchster Wirtschaft verbindet, und Luxusfahrzeug zugleich, das im Gegensatz zum Massenfabrikat jedem persönlichen Wunsche schmeichelt: diese besondere Mischung — im Opel Sechszylinder ist sie Tat geworden. Er hat daher den Namen „Europa“ erhalten.



... 2.
... en).
... (99).
... mb-
... 99.
... gna)
... lft-
... Stein
... (99).
... teili-
... ppel
... linge
... bias
... die
... (99).
... fri-
... lphon
... (99)
...), 4.
... 1.
... (ffen)
... gna),
... : 1.
... rner
... reits:
... (RT),
... lfen,
... 8-98,
... Ein
... iebet
...
... Im
... Zeiber
... liden
... a u i
... merbe
... kline
... inweg
... gimen.
... schlag
... Darmi
... rorden
... hatte.
... iappe
... diese
... ülfte,
... erben.
... hieben
... heb-
... heit.
... olgei-
... itung
...
... mnde-
... llet-
...
... Wett-
... ober
... hier
... lliche
... tzu-
...
... Sa-
... rden,
... as —
...
... Drama.
... 1. 5.
... helle-
... bürger
... Peru-
... 1. 2.
... 45.
... bergs
... 20.
... Gals-
... Geb-
... Gott-
...
... 1928
... des
... lfter-
... 3. Mit
... en in
... lichte
... tliche
... müssen
... daga
...
... Unfer
... Max
... Die
... 99.
... 14,10
... nung:
... Zell-

Ein Mennett Mozarts.

Es war um die Zeit, als das große Raden des Besessenen Königs... Ein Mennett Mozarts. Es war um die Zeit, als das große Raden des Besessenen Königs...

Wolfgang Amade Mozart spielte das groß... übermütige Mennett aus seinem "Don Juan". Wolfgang Amade Mozart spielte das groß...

"Einführung ist auch eine Bildung" entgegnete... "Einführung ist auch eine Bildung" entgegnete...

Der Tropfen Del. "Aber die Tür muß geklopft werden", sagte... Der Tropfen Del. "Aber die Tür muß geklopft werden", sagte...

Pitt Young. Summerville von Sand Nicker. Pitt Young war... Pitt Young. Summerville von Sand Nicker. Pitt Young war...

Drohen im Musiksaal, verammelten sich die... Drohen im Musiksaal, verammelten sich die...

Der große Schnabel. Eine Fabel von Albert Keimle. Ich bin der größte und wichtigste Vogel... Der große Schnabel. Eine Fabel von Albert Keimle. Ich bin der größte...

Der Ministerrotz zu Washington war besam... Der Ministerrotz zu Washington war besam...

Das ist mein Leben", sagte sich der Mann... Das ist mein Leben", sagte sich der Mann...

"Blitz" fragte da Ponte und sah die... "Blitz" fragte da Ponte und sah die...

"Kunst, habaha", lachte die Gans, "wer gibt... "Kunst, habaha", lachte die Gans, "wer gibt...

Er blies am Querspieler. Er blies am Querspieler.

Das ist mein Leben", sagte sich der Mann... Das ist mein Leben", sagte sich der Mann...

Salubra. Die Wandbekleidung, die Tapete ist es, die dem Raum das Gepräge gibt. Die Wandbekleidung, die Tapete ist es, die dem Raum das Gepräge gibt...

Wenn Strauß kein Totenpapier hatte. Der Kompanist der "Fieberhaus", Johann Strauß... Wenn Strauß kein Totenpapier hatte. Der Kompanist der "Fieberhaus", Johann Strauß...

Die Gäste drängten ihn zum Spiel. Er schlug... Die Gäste drängten ihn zum Spiel. Er schlug...

11. 8. 12. Die Gemeinde, in der ich anständig bin, pflichtet einen Teil der Dorfstraße...

Bestimmungen zu erlassen? 3) Bei welcher Behörde kann ich mich beklagen?

„Die Gemeindevertretung als Wegepolizeibehörde“ einzulegen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist können Sie mit den gesetzlichen Zwangsmitteln...

geld von 3,75 Mark. Muß ich da Angehülltenversicherungsbeiträge zahlen?

Kaffee Hag, echter Bohnenkaffee auch spät abends bekömmlich

Paket 95 Pfennig und RM. 1.90



Hört den besten Rat: Lechner Schlankheitsbad Lechner 1001

ist ein Fettlösendemittel, das als Badzusatz dem warmen Bad beigegeben wird, die Anwendungsart ist also die denkbar bequemste...

Hören Sie am morgigen Sonntag, 25. März, ab nach. 4.45 Uhr, den Rundfunkvortrag des Herrn Dr. med. Braun, Berlin...

Vermischtes Mojostibbel Die echte große Mojostibbel...

Elektr. Kronen von M. 16.- an G. Brose Gr. Sandberg 3.

Monatsgarderoben nur von besseren Herrsch. wenig getr. Anzüge, Frack, Smoking u. Gehrock-Anzüge...

Von 50 Pl. an kaufen Sie bei mir Vox-, Odeon-, Parlophon-, Schallplatten...

Elekt. Kumpel- und Jagd-band-Winos erfährliche Fortschritte sind auch ohne Anschaffung...

Schützen Sie sich Rumbo-Seeife advertisement featuring an image of a woman and text about soap quality.

Maschinen-Hohlraum advertisement for Gustav Lerche, featuring text about machinery parts.

Pension und Unterricht

Deutsches Heim Halle a. S. advertisement for a German home and school.

Kalbjaars-Kurse advertisement for half-year courses in various subjects.

N. Genes Privat-Unterricht advertisement for private tutoring in German and French.

Erziehungs- und Realschule advertisement for a school with various subjects.

Private school advertisement for Helene Dittenberger.

Engl., Franz., Spanisch advertisement for language lessons.

Mausfeld advertisement for a school or institution.

Schwarzburg advertisement for a school in Schwarzburg.

Wernigerode n. Harz advertisement for a school in the Harz region.

Waltershäulen advertisement for a school in Waltershäulen.

